Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger für das Land Lippe

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes), Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2.— einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2.— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2,36 einschl. 36 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 11p. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. n. Tarif — Bei höh. Gew., Streiks od Betriebsstör. best. f. d Verl. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 136 — Detmold, Dienstag, den 13. Juni 1933 — 38. Jahrgang

Die Weltwirtschaftskonferenz eröffnet

Macdonald: „Wir dürfen nicht versagen. Die Londoner Konferenz soll der Welt neuen Mut machen"

London, 12. Juni. Die Londoner Weltwirtschaftskonferenz wurde heute um 15 Uhr mit einer Ansprache des englischen Königs feierlich eröffnet. Der König wurde bei seiner Ankunft im Konferenzgebäude von dem Vorsitzenden der Konferenz, Ministerpräsident Macdonald, dem Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und dem Generalsekretär der Konferenz, Avenol, empfangen, die ihn zu seinem Platz, einem goldenen Thron auf der Rednertribüne, geleiteten. Die Rede des englischen Königs dauerte genau 8 Minuten und wurde durch Rundfunk über die ganze Welt verbreitet. Nach ihm sprach der englische Ministerpräsident Macdonald.

Der König

machte u. a. folgende Ausführungen:

„Ich wünsche meine Befriedigung darüber auszudrücken, daß eine solche Versammlung möglich war, und meine Erwartung, daß dies allgemeine Bemühen zu wohltätigen Ergebnissen führen wird. Ich begrüße die Vertreter der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes. Ich bin den Arbeiten des Völkerbundes immer mit dem größten Interesse und Wertschätzung gefolgt. Der Völkerbund hat diese Konferenz einberufen und hat das Programm für sie durch die wertvollen Dienste des Sachverständgenausschusses vorbereitet.

Die Welt befindet sich in einem beunruhigenden Zustand, und für Sie, meine Herren, die schon das Werk der Wiederherstellung beginnen, ist die Aufgabe schwer. Sie kann nur mit gutem Willen und ernster Zusammenarbeit erfüllt werden.

Ich reiche Ihnen die Hand und ich hoffe von ganzem Herzen, daß Ihre Bemühungen zu einem glücklichen Ende führen werden, das die Völker der ganzen Welt mit Ungeduld erwarten. Ich erkenne die Größe der Aufgabe dieser Konferenz voll und ganz. Aber es bestehen Anzeichen eines wirklichen Wunsches, zu einer Einigung zu kommen, die mich mit Hoffnung erfüllen.

Alle Nationen leiden an einer gemeinsamen Krankheit. Dies zeigt sich nur zu klar durch das Ansteigen der Arbeitslosenziffer. Die Bedeutung dieser Zahlen in ihrer Wirkung auf das Leiden der Menschheit war meine ständige Sorge in den letzten Jahren, wie es die Sorge von jedermann von Ihnen war."

Nach dem König sprach der Konferenzpräsident, Ministerpräsident

Macdonald

Er sagte u. a.:

„In dieser Halle ist mehr Macht und Ansehen versammelt, als jemals in der ganzen Weltgeschichte unter einem Dach zusammengebracht wurde. Der wirtschaftliche Niedergang in der Welt hat auf Jahre hinaus Fabriken geschlossen, die Beschäftigung verringert, den Lebensstand heruntergesetzt, einige Staaten an den Rand des Abgrundes gebracht und anderen immer wiederkehrende Haushalte beschert, die nicht ausgeglichen werden können. Die Maschine der internationalen Wirtschaft, von der das menschliche Leben der Welt und die Wohlfahrt der Nationen abhängt, ist immer langsamer und langsamer gelaufen. Der Preissturz hat die Last der Weltverschuldung erdrückend verstärkt. 1932 ist die Rohstoffgewinnung im Vergleich zu 1929 um 30 vH. gefallen, und der Warenaustausch zwischen Stadt und Land ist eingeschränkt worden.

Die Arbeitslosigkeit

ist ohne Rücksicht auf die Finanzpolitik gestiegen, bis die Weltarbeitslosenziffer 30 Millionen erreicht hat. Das kann nicht so weitergehen. Die Welt treibt einem Zustand entgegen, der sehr leicht wieder eine Zeit herbeiführen kann, in der das Leben gegen das harte Schicksal revoltiert und die Welten der Vergangenheit durch die Kraft der Verzweiflung hinweggefegt werden."

Macdonald kam im weiteren Verlauf seiner Rede auf

die Kriegsschuldenfrage.

Sie sei von größter Wichtigkeit, obwohl sie nicht auf dem Programm der Konferenz stehe. Die Frage der Kriegsschulden müsse behandelt werden, bevor alle anderen Hindernisse, die der allgemeinen Wiedererholung im Wege stehen, beseitigt seien. Lausanne müsse vervollständigt und diese schwierige Frage ein für allemal im Lichte der gegenwärtigen Weltlage geregelt werden. Diese Konferenz sei eine Foge des in Lausanne geleisteten Werkes, durch das Europa von einem unmittelbaren finanziellen Zusammenbruch gerettet wurde.

Macdonald unterstrich dann die Günstigkeit internationaler Zusammenarbeit und Einigung für die

Heilung der Weltwirtschaft.

Die Entwicklung der letzten Jahre hätte bewiesen, daß eine rein nationale Wirtschaftspolitik in dieser modernen Welt nicht nur die anderen Nationen, sondern auch diejenigen Staaten, die diese Politik verfolgten, in Verarmung bringen würde. Um so näher man dem Ideal einer Wirtschaftseinheit der ganzen Welt komme, um so besser werde es für jeden Staat sein. Auf jeden Fall sei die internationale Zusammenarbeit der beste Weg zur nationalen Wiedererholung. Wenn die einzelnen Nationen ihre Entscheidungen treffen, als seien sie isolierte Einheiten in dieser Welt, dann wird die Konferenz fehlschlagen, und die Welt muß aus dem bitteren Kelch der Enttäuschung trinken.

Wir dürfen nicht versagen.

Männer, die Erfolg haben, müssen ihre Arbeit im Geiste der Eroberer anfassen. Wir dürfen auch keine Verzögerung eintreten lassen, denn schnelle Vereinbarungen sind zum Erfolg notwendig. Wir wollen keine Theorien erörtern, sondern praktische Vorschläge machen, um dem Notstand abzuhelfen. Jede Abordnung soll daher ihre Vorschläge in einer endgültigen greifbaren Form machen, so daß man sofort mit der Nachprüfung beginnen und zur Tat übergehen kann. Die Londoner Konferenz soll der Welt neuen Mut machen.

Das Büro eingesetzt

London, 12. Juni. Die Weltwirtschaftskonferenz beendigte ihre Eröffnungssitzung nach der Rede Macdonalds mit einigen tenchischen Maßnahmen, die rasch erledigt wurden. Zunächst wurde ein Ausschuß für die Beglaubigung der Vertretermandate gebildet, dessen Bericht nach einer Pause entgegengenommen wurde. Auf Vorschlag des Konferenzpräsidenten Macdonald wurde darauf das Büro der Konferenz eingesetzt. Es besteht aus je einem Vertreter der folgenden 16 Staaten: Argentinien, China, Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, England, Ungarn, Italien, Japan, Mexiko, Holland, Spanien, Schweden, Amerika, Rußland und Kanada. Macdonald lud je einen Vertreter der im Büro vertretenen Staaten zu einer privaten Sitzung unmittelbar nach Abschluß der Konferenz ein, die in einem Ausschußraum abgehalten wurde. Hierauf vertagte sich die Konferenz bis Dienstag vormittag 10.30 Uhr.

Der deutsche Außenminister wird wahrscheinlich im Laufe des Dienstagvormittag sprechen.

Empfangsessen

London, 12. Juni. Am Montagabend begann das gesellschaftliche Programm der Weltwirtschaftskonferenz mit einem von der englischen Regierung für alle Hauptvertreter veranstalteten glänzenden Empfangsessen im Grosvenor-Haus. Ministerpräsident Macdonald führte den Vorsitz. Schon eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung hatten sich Hunderte von Schaulustigen eingefunden, die die Anfahrt der Diplomaten betrachteten und hier und da in Beifallsrufe ausbrachen. Gleichzeitig veranstaltete die Tochter Macdonalds, Ishbell, im Dorchester-Hotel ein Festessen für die Damen der Länderabordnungen.

Begrüßung der deutschen Abordnung.

Als die deutsche Abordnung etwa zehn Minuten vor Beginn der Versammlung der Eröffnungskonferenz den Saal betrat, wurden die deutschen Herren lebhaft von zahlreichen Bekannten begrüßt. Außenminister Freiherr v. Neurath ist durch seine frühere Tätigkeit als Botschafter in London dem Diplomatischen Korps und sonstigen Anwesenden sehr gut bekannt. Aber es ist auch bemerkenswert, mit welcher Freundlichkeit und Herzlichkeit Reichswirtschaftsminister Hugenberg, Reichsbankdirektor Dr. Schacht und die beiden nationalsozialistischen Mitglieder der Abordnung, die Herren Krogmann und Keppler, begrüßt wurden. Besondere Aufmerksamkeit erregt die österreichische Abordnung, an deren Spitze der Bundeskanzler Dollfuß steht. Er ist sicherlich der Kleinste im Kreis der Delegierten, und der englische Volksmund hat ihm bereits den Beinahmen „Westentaschen-Napoleon" gegeben.

Dollfuß vor der Londoner Presse

London, 12. Juni. Bundeskanzler Dollfuß gewährte am Montagabend der englischen und ausländischen Presse eine Unterredung. Er führte u. a. aus: „Ich mache kein Geheimnis aus der Tatsache, daß eines der Ziele meines Londoner Besuches darin besteht, das öffentliche Interesse Englands in noch weit stärkerem Maße als bisher für Oesterreich zu wecken. Wir Oesterreicher bedauern es tief, daß unsere Beziehungen zu unserm großen Nachbardeutschland, mit dem wir durch das Band der gemeinsamen Sprache, Geschichte und kulturellen Entwicklung verbunden sind, neuerdings durch einige wenige Zwischenfälle gestört wurden. Wir hoffen ernstlich, daß wir im gegenseitigen Interesse beider Länder sehr bald die früheren guten und freundlichen Beziehungen wiederherstellen.

Wir kämpfen heute für die Erhaltung Oesterreichs als eines unabhängigen politischen und wirtschaftlichen Körpers in Mitteleuropa, und wir glauben, daß wir durch eine unbeugsame Verfolgung dieses höchsten Zieles unserer Bemühungen einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa leisten."

Kriegsschulden und Währung

Zwei Probleme, um die sich die Konferenzbesprechungen verdichten

London, 12. Juni. Parallel mit der Weltwirtschaftskonferenz laufen Verhandlungen zwischen England, Amerika und Frankreich über die Stabilisierung der Währungen. Sie setzten am Sonntag in der Bank von England ein. Anschließend fand eine Besprechung im englischen Schatzamt statt, an der die Leiter der Zentralbanken Englands, Frankreichs und Amerikas teilnahmen. Es wurde die Frage der Währungsausgleichsfonds erörtert. Ein von Amerika vorgebrachter Vorschlag für einen gemeinsamen Währungsausgleichsfonds ist abgelehnt worden.

*

Die Verhandlungen über die Stabilisierungsmöglichkeiten zwischen englischen und französischen Sachverständigen der beiderseitigen Schatzministerien sind angesichts großer grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten auf dem toten Punkt angelangt.

Die Kriegsschuldenfrage.

London, 12. Juni. Ministerpräsident Macdonald, Außenminister Simon, Schatzkanzler Chamberlain und Wirtschaftsminister Runciman (die den Schuldenausschuß des englischen Kabinetts bilden) besprachen bei ihrer Zusammenkunft am Sonntag die letzte Entwicklung der Kriegsschuldenfrage. Auch der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, war anwesend.

Auf den inoffiziellen englischen Vorschlag einer Teilzahlung auf die Julirate soll Roosevelt, wie aus Washington gemeldet wird, eine formelle schriftliche Benachrichtigung über die englische Stellungnahme angefordert haben.

*

Die Kriegsschuldenfrage war wiederum der Gegenstand mehrfacher Besprechungen in London. In London war am Montagabend die Stimmung über den Stand dieser Verhandlungen etwas optimistischer. Man glaubt, daß Präsident Roosevelt den Vorschlag annehmen werde, etwa 1 Million Pfund als Teilzahlung zu leisten. Es handele sich dabei um ein Zeichen des guten Willens Englands vorbehaltlich der Aufnahme weiterer Verhandlungen über eine Gesamtregelung.

Schacht spricht mit Norman

London, 12. Juni. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte am Montag eine Unterredung mit Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England. Hierbei hat, soweit feststellbar, Montague Norman seinen deutschen Kollegen von dem Stand der zwischen England, Frankreich und Amerika schwebenden Verhandlungen über die Stabilisierung und vielleicht auch über die Kriegsschuldenfrage unterrichtet, während Dr. Schacht in Vorbereitung der am Dienstag in der Martinsbank beginnenden Gläubigerverhandlungen die deutsche Schuldenfrage angeschnitten haben soll. Pressemeldungen zufolge hat auch der amerikanische Staatssekretär Hull mit Dr. Schacht eine Unterredung gehabt.

Frankfurter Kolonialtagung

Frankfurt a. M., 12. Juni. In der Aula der Universität fand am Sonnabendmittag die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz des Gouverneurs z. D. Schnee statt. In seiner Ansprache führte Gouverneur Schnee u. a. aus, daß das Ziel der Deutschen Kolonialgesellschaft die Wiedergewinnung unserer Kolonien sei. Bis dahin gelte es, die deutschen Schulen, wie das deutsche Volkstum überhaupt, in den ehemaligen Kolonien zu erhalten. Wertvollste Pionierarbeit leiste hier die deutsche Kolonialschule in Witzenhausen

Sonnabend abend sprach General v. Epp, Reichsstatthalter in Bayern, in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Kolonialkriegerbundes.

Gouverneur Dr. Schnee gab der Versammlung bekannt, daß sich sämtliche Kolonialverbände zu einem Reichskolonialbund zusammengeschlossen haben.

Am Sonntagvormittag fand die Hauptversammlung des Kolonialkriegerdanks im IG.-Farben-Gebäude statt.

Es gärt in Oesterreich

Versuchte Anschläge auf zwei Politiker — Studenten gegen Dollfuß
Maßnahmen der Bundesregierung gegen den Nationalsozialismus

Wien, 12. Juni. Am Sonntag sind in Oesterreich Anschläge auf zwei bekannte Politiker verübt worden. Nach einem Bericht aus Innsbruck wurden auf Dr. Steidle, den bekannten Tiroler Heimwehrführer, als er von seinem Hause anlangte, aus einem Auto rasch hintereinander mehrere Schüsse abgegeben. Einer der Schüsse verletzte Dr. Steidle am Unterarm. Der Kraftwagen hatte eine verschmierte Nummer, so daß das Kennzeichen nicht genau festgestellt werden konnte.

Nach einer anderen Meldung aus Kirchdorf bei Bruck an der Mur ist nur durch einen Zufall ein Anschlag auf den Steirer Landeshauptmann und früheren Minister Dr. Rintelen mißglückt. Es war bekannt, daß Dr. Rintelen eine bestimmte Straße bei seiner Rückfahrt benutzen würde. Auf dieser Straße explodierten kurz vor dem Passieren des Kraftwagen zwei mit Ammonit gefüllte Röhren. Größerer Schaden wurde dadurch nicht angerichtet.

Das Innsbrucker „Braune Haus" besetzt

Nach Berichten aus Innsbruck hat im Zusammenhang mit dem Anschlag gegen Dr. Steidle die Gendarmerie sofort die strengste Ueberwachung der Grenze angeordnet, um ein Entkommen des Kraftwagens der Attentäter nach Möglichkeit zu verhindern. In Innsbruck selbst wurde auf Weisung des Sicherheitsministers Dr. Fey, der bekanntlich den Heimwehren angehört, noch im Laufe der Nacht die Besetzung des Braunen Hauses verfügt.

Der „Morgen" behauptet, von der Landesparteileitung der Tiroler Heimwehren die Mitteilung erhalten zu haben, daß von einer Division der Hilfspolizei das Innsbrucker Braune Haus nicht nur besetzt, sondern daß auch sämtliche dort Anwesenden in Haft genommen worden seien.

Auto der Täter entdeckt

Innsbruck, 12. Juni. Der Kraftwagen, von dem aus die Schüsse auf den Tiroler Heimwehrführer Dr. Steidle abgegeben wurden, ist in den Morgenstunden in der Nähe der österreichisch-bayrischen Grenze bei Scharnitz aufgefunden worden. Das Auto trägt eine Herkunftsnummer aus Zirl im Oberinntal.

Verhaftungen in Innsbruck

In den Montagmorgenstunden wurden die nationalsozialistischen Führer in Innsbruck verhaftet. **Die Grenze zwischen Tirol und Bayern ist vollkommen abgesperrt. Eine Ausreise nach Deutschland ist nicht mehr möglich.**

Unter den in den Montagmorgenstunden in Innsbruck verhafteten führenden Nationalsozialisten befinden sich der Gauleiter von Tirol und Vorarlberg, Stadtrat Franz Hofer, ferner der stellvertretende Gauleiter Denz, der Bezirksparteileiter der NSDAP. von Innsbruck, Ingenieur Ullmann, der Standartenführer Glück sowie mehrere Innsbrucker nationalsozialistische Gemeinderäte; außerdem sind noch zahlreiche Führer der SA. und SS. verhaftet. Auf dem Braunen Haus ist von Heimwehrleuten die grün-weiße Heimwehrfahne gehißt, später aber wieder eingezogen worden. Die nationalsozialistischen Plakate in den Schaufenstern wurden durch Heimwehrplakate überklebt.

Straßenexplosionen in Wien

Wien, 12. Juni. In Wien verlief der Montagvormittag in äußerster Unruhe. Gegen 10.20 Uhr wurde auf der Meidlinger Hauptstraße von einem unbekannten Täter ein Explosivkörper, der in Papier eingewickelt war, in ein Juweliergeschäft geschleudert. Der Juwelier Futterweiß wurde getötet und vier weitere Personen schwer verletzt. Die Auslage sowie die Geschäftseinrichtung wurden teilweise zertrümmert.

In der inneren Stadt in der Stadionsgasse, die in unmittelbarer Nähe des Rathauses liegt, explodierten ebenfalls ungefähr um die gleiche Zeit in den Haustoren Feuerwerkskörper mit starker Rauchentwicklung. An der Universität demonstrierten zu gleicher Zeit nationalsozialistische Studenten. Die Polizei, auch berittene, rückte mit starken Kräften an. In der Nähe des Burg-Theaters und des Rathauses kam es dabei wiederholt zu Reibereien, wobei einige Personen erheblich verletzt wurden.

Die Polizei hat besondere Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Das Gebäude der Polizeidirektion hat seine ganzen Verteidigungseinrichtungen instand gesetzt.

Heimwehraufmarsch in Krems

Ausfälle Starhembergs gegen Deutschland.

Wien, 12. Juni. In Krems fand am Sonntag der seit langem groß angekündigte Heimwehraufmarsch statt. Die Bevölkerung der Stadt verhielt sich gegenüber der Veranstaltung völlig ablehnend. Es waren nur drei Häuser beflaggt, die Fenster waren geschlossen und vielfach verhängt. An dem Aufmarsch beteiligten sich etwa 4000 Heimwehrleute. Es waren u. a. auch der Bundesführer der Heimwehren, Fürst Starhemberg, und der niederösterreichische Landesführer Graf Alberti erschienen.

Fürst Starhemberg griff in seiner Rede das Deutsche Reich außerordentlich scharf an und sagte u. a., das dritte Reich werde verschwinden und ein von Oesterreich aufgebautes Deutschland erstehen.

Der Zug der Heimwehren wurde von einem außerordentlichen Aufgebot von Gendarmerie und auch von Angehörigen des Bundesheeres gesichert. An einigen Stellen ereigneten sich, trotzdem der größte Teil der Bevölkerung die Stadt verlassen hatte, Kundgebungen. Es kam zu Reibereien, wobei Gendarmerie mit gefälltem Bajonett eingriff. Eine Person wurde leichter verletzt.

Während hier der ganze Aufmarsch ziemlich rasch zu Ende war, ereigneten sich beim Abtransport der Heimwehren mehrere Zwischenfälle, von denen sich wohl der ernsteste in Wilhelmsburg in der Nähe von Krems ereignete. Dort stand vor dem Arbeiterheim eine Anzahl Leute, um die vorbeifahrenden Automobile mit den Heimwehrleuten zu sehen, als plötzlich eine Detonation erfolgte, die anscheinend von einem Feuerwerkskörper herrührte. Die Heimwehren glaubten, es handele sich um einen Schuß und stürmten das sozialistische Parteiheim. Es kam dabei zu einer wüsten Schlägerei, bei der eine Person schwer und mehrere andere leicht verletzt wurden. Rasch herbeigeholte Gendarmerie machte der Schlägerei ein Ende.

„Völkischer Beobachter"

in Oesterreich auf ein Jahr verboten.

Wien, 12. Juni. In der Sonntagsausgabe der amtlichen „Wiener Zeitung" wird ein Verbot des „Völkischen Beobachters", süddeutsche Ausgabe, auf ein Jahr veröffentlicht. Das Verbot erfolgt auf Grund des § 28 des österreichischen Preßgesetzes. Dieser § 28 des Preßgesetzes sieht vor, daß gegen eine im Ausland erscheinende Zeitung, wenn sie innerhalb eines Jahres zweimal beschlagnahmt worden ist, die Bundesregierung innerhalb zweier Monate nach Rechtskraft der letzten Beschlagnahme die Verbreitung der Zeitung in Oesterreich für ein Jahr verbieten kann

Barrikade in Graz

Wien, 12. Juni. Nach Berichten aus Graz kam es dort an der Universität zu großen Kundgebungen. Plakate und Inschriften gegen die Regierung wurden angebracht. Die Studentenschaft verlangte, daß die für den heutigen Montag angesetzte Vereidigung der Professoren nicht vorgenommen würde. Aus Bänken und Tischen, die aus den Hörsälen herausgebracht worden waren, wurde eine Barrikade am Eingang der Universität errichtet und auf dem Dach der Universität eine große Hakenkreuzfahne gehißt. In einem Hörsaal wurden Hörer der katholischen theologischen Fakultät eingesperrt. Wie verlautet, ist die Vereidigung infolge dieser Vorfälle verschoben worden.

Wiener SA.-Heime geschlossen

Wien, 12. Juni. In sämtlichen Bezirksgeschäftsstellen der nationalsozialistischen Partei in Wien, ebenso im Adolf-Hitler-Haus fanden bereits oder finden gegenwärtig Haussuchungen statt, im Adolf-Hitler-Haus ist die Haussuchung soeben beendet worden. Die Polizei hat eine Reihe von Schriften beschlagnahmt. Die einzelnen im Hause anwesenden Personen werden von einem Wachtmann begleitet an den Hauseingang gebracht. Sie dürfen nur ihr Privateigentum mitnehmen. Wenn das Haus auf diese Weise geleert ist, wird es auf unbestimmte Zeit versiegelt. Die Mehrzahl der Bezirksgeschäftsstellen ist bereits gesperrt und versiegelt, ebenso die SA.-Heime.

In den Nachmittagsstunden wurde der Polizei angezeigt, daß Anzeichen dafür bestünden, daß auf öffentliche Gebäude ebenfalls Attentate geplant seien. Darauf hat die Polizei zahlreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen und u. a. veranlaßt, daß das Kabelnetz nach Sprengkörpern durchsucht wurde. Gefunden wurde bisher gar nichts.

Eine Erklärung

der österreichischen Nationalsozialisten.

Berlin, 12. Juni. Der „Angriff" meldet: Zu den Vorgängen in Oesterreich erläßt die Landesstelle der NSDAP. folgende Erklärung: „Die Landesleitung Oesterreich der NSDAP. erklärt zu den Attentaten auf den Sicherheitskommissar Tirols, Dr. Steidle, und des Landeshauptmanns von Steiermark, Dr. Rintelen, daß die NSDAP. selbstverständlich den Anschlägen vollkommen fern steht und weder die Urheber noch die Täter selbst kennt. Sie mißbilligt, getreu ihrer seit Jahren betonten legalen Einstellung, derartige Attentate — gleichviel von wem sie ausgehen — aufs schärfste, sieht sich aber andererseits zu der Feststellung gezwungen, daß diese Attentate durch die Terrormaßnahmen der höchsten Stellen direkt provoziert und heraufbeschworen werden."

Neue österreichische Maßnahmen gegen die Nationalsozialisten.

Wien, 12. Juni. Das Bundesministerium für Heerwesen hat einen Erlaß herausgegeben, der Heeresangehörigen jegliche Betätigung für die nationalsozialistische Partei oder deren Behörden und Organe verbietet. Das Verbot gilt sowohl für den Dienst, als auch für das Verhalten außer Dienst.

Von Interesse ist die Schlußfolgerung, die zu diesem Verbote führte, da sie offenbar die Grundlage bildet, nach der auch weiterhin gegen die nationalsozialistische Partei vorgegangen werden wird. Es wird gesagt, daß die Verpflichtungen der Heeresangehörigen es unvereinbar erscheinen ließen, daß ein Soldat sich für eine Partei betätige, die nach ihren programmatischen Zielen „Oesterreich in seiner derzeitigen Gestalt, also als selbständigen österreichischen Staat aufgeben wolle, immer wieder die Ruhe und und Ordnung im Innern störe und das Ansehen der Regierung durch foetgesetzte Schmähungen herabzusetzen suche".

Ritterliches Tatchristentum

Der Rot-Kreuz-Tag in Berlin — Ansprache Dr. Fricks im Lustgarten

Berlin, 12. Juni. Die Reichshauptstadt stand am Sonntag im Zeichen der Opferdankveranstaltungen des Roten Kreuzes. Zahlreiche Kundgebungen erinnerten die Bevölkerung an die aufopfernde, segensreiche Liebestätigkeit des Roten Kreuzes in Krieg und Frieden.

Zur Teilnahme an der Hauptveranstaltung im Lustgarten sammelten sich die einzelnen Verbände gegen 10 Uhr vormittags auf dem Hof der Moabiter Reichswehrkaserne, um dann mit Musik und Fahnen in geschlossenem Zuge, von einer großen Menschenmenge begleitet, durch die Siegesallee und das Brandenburger Tor über die Linden zum Lustgarten zu marschieren. Die Schwesternschaften und Helferinnen des Roten Kreuzes in ihren kleidsamen weißen und dunkelblauen Trachten schlossen sich am Brandenburger Tor dem Zuge an.

Zu der Kundgebung im Lustgarten, die auf den Deutschlandsender übertragen wurde, fand sich neben den Verbänden, die in langer Front vor dem Schloß Aufstellung nahmen, auch ein zahlreiches Publikum ein. Die Front des Schlosses schmückte die Flagge des Roten Kreuzes, die man auch vor und auf der Schloßrampe sah, flankiert von den Nationalflaggen.

Der Vorsitzende vom Roten Kreuz Berlin, Generalmajor a. D. Bender, gab in Begrüßungsworten seiner Freude über den Aufmarsch und das Interesse der Bevölkerung Ausdruck.

Dann sprach

Reichsinnenminister Frick

Er führte u. a. folgendes aus:

„Seitdem jener Schweizer auf dem Schlachtfeld von Solferino vor fast 75 Jahren von heiliger Begeisterung für den Gedanken gepackt wurde, den Verwundeten und Erkrankten des Schlachtfeldes in brüderlicher Liebe zu dienen, er sei Freund oder Feind, ist das Bekenntnis zu diesem echt christlichen und echt ritterlichen Gedanken zum Kulturgut der ganzen Welt geworden. In allen Erdteilen steht das Zeichen des Roten Kreuzes hoch in Ehren Mit besonderem Stolz aber dürfen wir feststellen, daß kaum irgendwo der Gedanke des Roten Kreuzes so tiefe Wurzeln geschlagen hat wie im deutschen Volke. Seit den Kriegen, in denen die deutsche Einigkeit mit Blut und Eisen zusammengeschmiedet wurde, sind deutsche Männer und Frauen unermüdlich in der Stille am Werke gewesen, die Schmerzen zu lindern und die Wunden zu heilen. Besonders unsere Frauen zieht es in heißer Liebe unwiderstehlich dahin, wo es gilt, den Söhnen des Volkes zu dienen, die Blut und Leben für das Vaterland einsetzen, und es ist der echte Sinn des christlichen Ritters deutscher Nation, keinen Unterschied zu kennen, wenn der verwundete Feind als leidender Mensch vor uns am Boden liegt und aufgehört hat, ein Kämpfer zu sein.

So gedenken wir heute voller Dank der 100 000 Männer, die im Kriege als Sanitätsmänner ihr Werk bis in die Front geleistet haben, sowie der 92 000 Frauen und Mädchen, die im Kleide des Roten Kreuzes als Schwestern und Helferinnen ihre ganze Kraft einsetzten, um die Wunden zu heilen, die der Kampf geschlagen hatte, die frischen Lebensmut an das Schmerzenslager unserer Soldaten trugen und ihnen neue Freudigkeit zum Dienst am Vaterland brachten.

Wir freuen uns aber auch der stattlichen Scharen, die heute wieder das Deutsche Rote Kreuz zur Arbeit bereit hat, der 100 000 ausgebildeten Schwestern vom Roten Kreuz, die ihren Beruf als Krankenpflegerinnen und Fürsorgeschwestern verstehen, aber auch wissen, daß sie ihn als Dienst am Vaterland unter Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit zu leisten haben, der 130 000 Sanitätskolonnenmänner, die freiwillig ihre Kraft in den Dienst der Hilfeleistung stellen, unermüdlich am Werk, sich fortzubilden in den Aufgaben, die ihnen das Rote Kreuz stellt, der Aerzte in großer Zahl, die in der Ersten Hilfe, in Krankenhäusern und Heilstätten und Heimen Tag für Tag ihren Dienst tun, der 1½ Millionen deutscher Männer und Frauen, die sich um das Rotkreuzbanner scharen."

*

Nachdem die Kundgebung mit dem Horst-Wessel-Lied ihren Ausgang gefunden hatte, begaben sich Reichsinnenminister Dr. Frick und Präsident v. Winterfeld-Menkin sowie die übrigen Ehrengäste zum Ehrenmal Unter den Linden, um dort unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden im Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges, unter denen sich ja auch viele Angehörige des Roten Kreuzes befinden, Kränze der Reichsregierung und des Roten Kreuzes niederzulegen. Der Vorbeimarsch der Verbände vor dem Ehrenmal und den Ehrengästen bildete den Abschluß dieser Hauptveranstaltung des Roten Kreuzes in Berlin.

Festnahme

der Führerin des Alldeutschen Verbandes.

Breslau, 12. Juni. Die Polizeipressestelle teilt amtlich mit: Am 9. Juni ist die Diplomvolkswirtin Irmgard Wrede aus Breslau festgenommen worden. Irmgard Wrede ist Führerin des Alldeutschen Verbandes für die beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien, Führerin des Landesfrauenausschusses für Mittelschlesien und Mitglied des Reichsfrauenausschusses der DNVP. Sie steht im dringenden Verdacht, in Wort und Schrift Mitglieder der Reichsregierung und Führer der nationalsozialistischen Bewegung verächtlich gemacht zu haben.

Tag der Hitlerjugend

Berlin, 12. Juni. Im Rahmen eines großen Jugendsportfestes fand am Sonntag der „Tag der Hitler-Jugend" unter der Schirmherrschaft des Reichsministers Dr. Goebbels im Deutschen Stadion im Grunewald statt. Am Vormittag brachte die Hitlerjugend dem Reichspropagandaminister vor seiner Wohnung ein Morgenständchen dar. Das große sportliche Programm, das sich von 13 Uhr abwickelte, wurde durch starken Regen beeinträchtigt.

Nach Erledigung des sportlichen Teiles nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer Ansprache.

Fördert die nationale Arbeit

Berlin, 12. Juni. Wie die NSK. erfährt, sind die ersten Beträge für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit bereits gezeichnet worden. Es befinden sich unter den Zeichnungen, die zahlreich einlaufen, u. a. namhafte Beträge in Höhe von 100 000, 40 000, 30 000 RM.

Aus aller Welt

Großtat deutscher Technik

Die größte Elektrodenpresse der Welt.

Duisburg. Nach schwierigen Vorarbeiten hat die Hydraulik G. m. b. H. in Duisburg jetzt die größte Elektrodenpresse der Welt fertiggestellt. Mit einem Preßdruck von annähernd 10 000 Tonnen liegt die Druckleistung dieser Presse um fast 30 v. H. höher als die der größten bis heute gebauten Pressen dieser Art. Das gesamte Gewicht beträgt etwa 1 000 000 Kilogramm, d. h. 100 Eisenbahnwagen von je 10 Tonnen Tragkraft. Die neugebaute Maschine ist für Rußland bestimmt und dient dazu, die großen Kohle-Elektroden für Stahlschmelzöfen allergrößten Ausmaßes herzustellen.

Von einer Felsplatte erschlagen

Als er zum ersten Male wieder arbeitete.

Prag. Dieser Tage ereignete sich im Steinbruch des Talsperrenbaues bei Pirkenhammer (Westböhmen) ein schwerer Unfall. Eine abgesprengte Felsplatte begrub den Arbeiter Weigert, während es seinem Arbeitskollegen gelungen war, rechtzeitig zur Seite zu springen. Weigert, der einen Schädelbruch und zahlreiche Knochenbrüche erlitten hatte, war auf der Stelle tot. Der Tod des Mannes, der Frau und Kind hinterläßt, wirkt um so trauriger, als Weigert seit langer Zeit arbeitslos war und voller Freude gerade wieder zum ersten Male zur Arbeit geeilt war.

Trotzki will nicht nach Rußland zurück.

Paris. Der „Petit Parisien" veröffentlicht eine Meldung aus der Türkei, nach der Trotzki die in der Presse verbreiteten Gerüchte über Verhandlungen wegen seiner Rückkehr nach Rußland ausdrücklich dementiert habe.

Lenin erblich belastet

Reval. Die Sowjetregierung hat den Professor Ossipow beauftragt, ein 400 Seiten starkes Buch über die Krankheit Lenins herauszugeben. Das Buch versucht eine wahrheitsgetreue Darstellung über den Krankheitsverlauf Lenins zu geben. Es werden Einzelheiten der Krankheit Lenins geschildert und man kommt zu dem Schluß, daß Lenin den Staatsgeschäften in den letzten Jahren schon völlig fernstand, die trotz seiner Krankheit von der Partei in seinem Namen getätigt wurden. Nachdem ihm die linke Hand abgenommen werden mußte, wurden alle Geländer an den Treppenaufgängen rechts angemacht. Außerdem wird in dem Buch betont, daß die Gehirnsklerose, an der Lenin litt, schon von seinen Eltern vererbt war.

Beim Fechten getötet

Regensburg. Ein Unglück ereignete sich beim Florett-Fechten. Eine Turnerin Graf hatte zwei Uebungsgänge hinter sich, als sie zu einem dritten Gefechtsgang antrat. Nach einer Gefechtsdauer von 2 Minuten senkte die Graf, die mit voller Gefechtsausrüstung angetan war, plötzlich die Waffe und sank mit einem Aufschrei zu Boden. Man dachte zunächst an eine Ohnmacht. Erst bei der künstlichen Atmung erkannte man, daß die Graf eine Stichverletzung unter der rechten Schulter hatte. Auf Grund dieser Tatsache wurde festgestellt, daß während der Fechtübung die Spitze des Floretts ihres Gegners mit dem kugelartigen Schutz abgebrochen war und dadurch die Verletzung herbeigeführt wurde Der Tod kann durch Herzlähmung oder Luftembolie herbeigeführt worden sein.



Hugenbergs Mission.

Reichsminister Dr. Alfred Hugenberg

fuhr am Sonntag als Mitglied der deutschen Delegation nach London, um in der Weltwirtschaftskonferenz den Kampf Deutschlands um seine Existenz zu führen. Man weiß, daß Hugenberg sich nicht ein Jota von Deutschlands Rechten abhandeln läßt und daß mit ihm einer der besten Wirtschaftskenner, über die wir verfügen, die Sache Deutschlands verficht.

Hitzewelle in Amerika

Neuyork, 11. Juni. In den amerikanischen Oststaaten herrscht gegenwärtig eine Hitzewelle. Etwa 100 Personen sind bereits infolge der außergewöhnlichen Hitze gestorben, darunter fünf in Neuyork. Das Thermometer erreichte 49 Grad Celsius in Washington, 45 Grad in Neuyork, 40 Grad in Kansas und 38 Grad in New Jersey.

Finsterer Aberglaube

Kattowitz. In die Leichenhalle des Krankenhauses in Myslowitz wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Mannes geschafft, der durch Erhängen Selbstmord begangen hatte. Der immer noch weit verbreitete Aberglaube, daß der Besitz der Kleidung eines Erhängten Glück bringt, veranlaßte eine Anzahl Personen, besonders Frauen und Mädchen, in die Halle einzudringen und den Leichnam seiner Kleidung zu berauben. Hemd und Hose des Selbstmörders wurden in kleine Stücke zerrissen, bis nur noch der nackte Leichnam übrig blieb. Die polizeiliche Untersuchung der Angelegenheit ist eingeleitet

Barbarossas Taufschale

Berlin, 10. Juni. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ist dem Berliner Schloßmuseum eine geschichtlich und künstlerisch gleich bedeutsame Neuerwerbung gelungen: die silberne Taufschale Kaiser Friedrich Barbarossas. Sie zeigt im vergoldeten Innern die gravierte Darstellung der Taufhandlung, wobei der Täufling von einem Bischof und von seinem Paten, dem Grafen Otto von Kappenberg, in den Taufbrunnen gehalten wird. Eine Umschrift besagt, daß der Kaiser die Schale dem Grafen Otto († 1171) zum Andenken geschenkt hat und daß dieser sie dann Gott, d. h. dem von ihm begründeten Prämonstratenserkloster Kappenberg in Westfalen, geweiht hat. Nach der Säkularisation des Klosters kam sie 1819 über eine rheinische Sammlung in den Besitz der damaligen Erbgroßherzogin Maria Paulowna von Sachsen-Weimar und konnte jetzt vom Schloßmuseum erworben werden.



Delegationsführer auf der Weltwirtschaftskonferenz.

Obere Reihe v. l.: MacDonald (England), Litwinoff (Rußland), Kanya (Ungarn). Mittlere Reihe v. l.: Frhr. v. Neurath (Deutschland), Dollfuß (Oesterreich), Hull (USA.). Untere Reihe v. l.: Ishii (Japan), Bonnet (Frankreich), Jung (Italien).

Handel und Wirtschaft

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	12. 6.	9. 6.
Sachwert-Anleihe		
(Notierung in Mark)		
6% Pr.LdPfbr.-V. GPfBr.17/18	84⅛	84⅛
6% do. R. 22	85	84⅜
6% do. Komm. Obl. R. 20	76½	77
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr.1924	82½	82⅝
6% dito 1927	82½	83½
6% Pr. Ctr.Bod.Komm.1926/28	70½	72
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	82½	83
6% dito Serie A 47	82½	83
6% dito Kom. Em. 17/19	72	72½
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	—	—
5% Rogg. Rentenbk. Bln.1—11	7,00	7,00
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 T.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	17⅞	18⅛
Norddeutscher Lloyd	19	19
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	51⅛	51⅛
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	59¾	58⅛
Dresdner Bank	49	50
Reichsbank	138¾	136¼

Devisenkurse (in Mark)

	Letzte Geld	Letzte Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	170,33	170,67	170,73	170,87
Oslo	72, 8	72,42	72,13	72,27
Helsingfors	6,829	6,341	6,334	6,346
Kopenhagen	63,54	63 96	63,89	64,01
Italien	22,04	22,08	22,04	22,08
London	14,23	14,26	14,245	14,255
Newyork	3,412	3 418	3,506	3,514
Wien	48,95	47,05	46,95	47,05
Paris	16,62	16,66	16,62	16,66
Schweiz	81,57	81,83	81,77	81 93
Schweden	73,73	73 87	73,68	73,82
Spanien	34 16	36,24	36 21	36,29
Brüssel	59,04	59,16	59,04	59,16
Brasilien	0,229	0,231	0,239	0,241

Produkten

Berlin, 12. Juni. Die Tendenz an der Getreidebörse war fester. Weizen eröffnete 1½ RM. höher. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft. Für Hafer zeigte sich bessere Kauflust. Gerste stetig.

Berlin, den 12. Juni. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	193—196	Mais (lok. Bln.)	—
Roggen, märk.	123—125	Weizenmehl	22,75—27,00
Sommergerste	—	Roggenmehl	20,75—24,25
Wintergerste	165—175	Weizenkleie	8,90—9,10
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	9,00—9,20
Hafer, märk.	137—142	Kartoffelflocken	13,20—13,50

Viehmärkte

Dortmund, 12. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Großvieh 730, darunter 24 Ochsen, 151 Bullen, 440 Kühe, 80 Färsen, 35 Fresser, 547 Kälber, 24 Schafe, 2577 Schweine. Marktverlauf: Großvieh langsam, geräumt; Kälber langsam, geräumt; Schafe —; Schweine sehr langsam, geräumt. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: —. Bullen: a 29—31, b 25—28, c 21—24, d —. Kühe: a 31—33, b 26 bis 30, c 21—25, d 16—20. Färsen: a 33—35, b 28—32, c 24—27. Fresser: —. Kälber: a —, b 39—41, c 30—38, d 20—29. Schafe: —. Schweine: a —, b 36—38, c 35—38, d 34—36, e 32—34, f —, g (Sauen) 29—35 RM.

Vom Holzmarkt

Unser Mitarbeiter schreibt uns: Nachdem ein erheblicher Teil des Holzhandels die dringendsten Holzeinkäufe zur Ergänzung der stark gelichteten Läger bewirkt und dadurch dem Markt zur Belebung verholfen hat, ist es jetzt wieder etwas ruhiger geworden. Man hört zwar noch hier und da von einigen größeren Abschlüssen in guter, namentlich mecklenburgischer und ostpreußischer Stammware, aber im großen und ganzen beschränkt sich das Geschäft zur Zeit auf Abschlüsse in einzelnen Waggonladungen, deren Inhalt meist nicht über die Lagerplätze genommen, sondern unmittelbar an die Holzverbraucher geliefert wird. Die Preise sind fest und beständig geblieben. Versuche, sie weiter zu steigern, was den Wünschen der Waldwirtschaft, aber auch denen des Sägemühlengewerbes für einzelne Sortimente entsprechen würde, waren unerfüllbar, weil die Großtischlereien und Möbelfabriken einer Erhöhung widerstrebten, um beim Verkauf konkurrenzfähig zu bleiben. Langsam beginnt sich das neue Arbeitsbeschaffungsprogramm, zunächst in der westfälischen und thüringischen Möbelindustrie auszuwirken. Dort, wo billige Kücheneinrichtungen hergestellt werden, erklärte sich der Möbelhandel im Hinblick auf die in Aussicht stehenden Eheschließungen zu Abschlüssen auf Lieferung in den Monaten Juli und August bereit. Daraufhin konnten die Sägewerke bereits Mittelblöcke und Zopfholz aus vorjährigem Einschnitt verkaufen. Es meldeten sich auch Käufer für gleichartiges Schnittholz aus der Winterproduktion. Man erwartet den höchsten Vorteil aus dem Beschaffungsprogramm für das deutsche Möbelgewerbe, das sich von der Fabrikation der Luxusmöbel, dort, wo es noch nicht der Fall war, auf die Herstellung solider und preiswerter Gebrauchsmöbel umstellen muß. Auch das Tiefbaugewerbe dürfte mit verstärkten Aufträgen rechnen können. Allerdings werden sich daraus für die Waldwirtschaft keine nennenswerten Aufträge, außer in Bauhölzern, ergeben können. Lebhaftigkeit entwickelte sich am Eichenholzmarkt.

Wetterbericht

für den 13. Juni 1933.

Für das mittlere Deutschland: Heiteres bis am Tage stärker wolkiges Wetter, nur ganz vereinzelt geringfügige Schauer. Nach kühler Nacht am Tage wieder etwas wärmer. Schwache Winde um Süd-Südost.

So trieben sie es!

Kaviar und dicke Zigarren.

Eine geradezu hemmungslose Verschwendungssucht wird den fristlos entlassenen marxistischen Leitern der Berliner Brennstoffgesellschaft durch die neuesten Untersuchungsergebnisse nachgewiesen.

Bei höchst überflüssigen und sich häufenden Festessen aus den unbedeutendsten Anlässen sind Gedecke für je 24 Reichsmark bestellt und bezahlt worden. Die Preise für Zigarren (wenn schon Brennstoffgesellschaft!) gingen bis 2 Mark je Stück. Die Damen saßen vor Konfitürenbergen. Was an teuersten Weinen Likören verbraucht wurde, übersteigt in einzelnen Fällen jede Vorstellung. Es scheint erwiesen, daß einzelne Teilnehmer von den Festlichkeiten noch diverse Sachen mit nach Hause nahmen. Ein einziges Frühstück, an dem 19 Personen teilnahmen, kostete 949,85 Mark. Dabei wurden 1¼ Pfund Kaviar verbraucht. Der Wert dessen, was dort von jedem einzelnen Schlemmer sozusagen „zum Frühstück" verpraßt wurde, übersteigt das Wocheneinkommen der meisten deutschen Arbeiterfamilien.

Vom Rundfunk

Stand der Rundfunkteilnehmer am 1. Juni.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Juni 4 553 380 gegenüber 4 555 426 am 1. Mai dieses Jahres. Hiernach ist im Laufe des Monats Mai eine Abnahme von 2046 Teilnehmern eingetreten. Der Rückgang ist auf die üblichen Sommerabmeldungen zurückzuführen und beträgt für Mai dieses Jahres nur etwa ein Sechstel des Abgangs im gleichen Monat des Vorjahres.

Unter der Gesamtzahl befinden sich 535 827 Rundfunkteilnehmer, denen die Gebühren erlassen sind, gegenüber 546 862 am 1. Mai. Die Zahl der gebührenbefreiten Teilnehmer (in der Hauptsache Arbeitslose) ist mithin um 11 035 zurückgegangen.

*

Fahrgeldermäßigung bei Reisen mit Kraftposten.

Der Reichslandbund beabsichtigt, im Rahmen der Hitlerspende etwa 50 000 aus den großen Städten stammenden, in Not befindlichen und erholungsbedürftigen Kämpfern der nationalen Verbände kostenlosen Erholungsaufenthalt bei Mitgliedern des Reichslandbundes auf dem Lande zu gewähren. Diesen Erholungsbedürftigen wird von der deutschen Reichspost für die Zeit der Abwicklung der Hitlerspende bei der Hinfahrt zu ihrem Gastgeber und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrgeldermäßigung von 50 vom Hundert gewährt.

Briefkasten

Anfragen in sachlichen Angelegenheiten, mit Ausnahme von ärztlichen Dingen werden in dieser Rubrik beantwortet, wenn die Anfrage die volle Unterschrift und Adresse des Einsenders trägt und die letzte Abonnementsquittung beigefügt ist. Ohne jede rechtliche Verbindlichkeit für den Verlag.

H. 100. Wie hoch ist die Erbschaftssteuer, wenn Kinder erben? — Wenn Kinder erben, so beträgt die Erbschaftssteuer bei einem Erwerb bis einschließlich 10 000 *R.M* 2 Prozent, bis einschließlich 20 000 *R.M* 2,5 Prozent, bis einschließlich 30 000 *R.M* 3 Prozent. Wenn der Erwerb durch Erbschaft 5000 *R.M* nicht übersteigt, ist keine Erbschaftssteuer zu zahlen. Der vom Erblasser zugewendete Hausrat ist steuerfrei. Abgezogen werden können Schulden und Lasten, die den Erblasser schon belasteten, ferner Auflagen, Vermächtnisse und geltend gemachte Pflichtteilsansprüche, Kosten der Bestattung des Erblassers und der Testamentseröffnung.

Vereinskalender

Stahlhelm, Ortsgruppe Detmold. Dienstag, den 13. Juni, 8.30 Uhr abends, Pflichtversammlung im Hotel Kaiserhof.

Bund Königin Luise. Mittwoch, 14. Juni, Kleiner Abend im Kaiserhof.

Lippske plattduitske Vereun Deppel. Middewieken, obends üme half niegen: Versammlunge in'n „Odeon".

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V. Ortsgruppe Detmold. Mittwoch, 14. Juni, abends 8.15 Uhr, Versammlung im Vereinshaus. Erscheinen aller Kameraden erwünscht. Donnerstag, 15. Juni, nachmittags 3.45 Uhr, Treffen der Frauengruppe am Lippischen Hof, bei unsicherem Wetter im Vereinshaus.

Oratorienverein. Dienstag, 13. Juni, statt der Uebungsstunde Spaziergang nach Friedrichshöhe. Treffpunkt 19.30 Uhr am Lippischen Hof.

Schubertbund e. V. Detmold. Chorprobe am Donnerstag, 15. Juni, abends 8.10 Uhr im Gesellschaftshause. — Frauenchor am Freitag, 16. Juni, abends 8.10 Uhr, im Lyzeum.

Verantwortlich für Reichs- und Landespolitik, Kunst- und Wissenschaft: Dr. Hans-Ulrich Reinicke; für den lokalen Teil, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen und Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westf.-Lipp. Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold.

DETMOLDER LICHTSPIELE

Ab heute Dienstag
täglich 6 und 8.15 Uhr
der beste und erregendste Südseefilm, der je gedreht wurde

Die Insel der Dämonen

Nie gezeigte Originalaufnahmen von den ekstatischen Trance-Tänzen der Balinesen, spannende Hahnenkämpfe, vor dem farbenprächtigen Hintergrund der balinesischen Tempel.

Das Schönste und Interessanteste, das je ein Film aus der Südsee gezeigt hat.

Jedem sein eigenes Radio!
Schon für **Mk. 17.70** monatlich erhalten Sie einen guten **Telefunken-Apparat.**
Näheres durch
Hermann Heine, Schubertplatz 2
Ausführung sämtlicher Elektr. Licht- u. Kraftanlagen prompt und preiswert.



Stuhlbeschwerden
beseitigt das Naturprodukt
Neda-Früchtewürfel
Altersbeschwerden
lindern Knoblauchtabletten
„Nedalin"
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben.
Wo man Ihnen Ersatz anbietet, — bittet um Mitteilung Neda-Werk München.

Goldwaren
Moderne neue Muster, größte Auswahl
Bernh. Uhe, Detmold, Bruchstr. 41

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im bekannten Familienblatt
Daheim
(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)
Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg.
Stellen-Angebote jetzt nur 80 Pfg.
für die Druckzeile (— 7 Silben)
(Ein einmaliges Inserat führt meist zum Ziele)
Die Anzeigen-Annahme für den Personal-Anzeiger des Daheim befindet sich in unserer Geschäftsstelle:
Detmold, Exterstraße 11
Lippische Tageszeitung
Anzeigen-Abteilung.

Großes Nibelungenjahr
auf der Freilichtbühne in der **Porta Westfalica**
Siegfrieds Tod — Juni bis Juli
Kriemhilds Rache — August bis September
An allen Sonn- und Festtagen von 15.30 bis 18 Uhr.
Fernspr. Minden 2601.

C-M-S
Handarbeits-Ausstellung
veranstaltet von der **Mez A.-G.** Freiburg/Breisgau
Fabriken von Handarbeitsgarnen
in Detmold
von Dienstag, den 13. Juni, bis einschl. Freitag, den 16. Juni
im Hotel Odeon, Hornsche Straße 32
Kein Verkauf! Eintritt frei!
Die Ausstellung ist durchgehend täglich von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet.
Wir laden alle Interessenten, handarbeitende Damen, Handarbeitslehrerinnen mit ihren Schulen hiermit ergebenst zur Besichtigung ein.
Mez A.-G.

Morgen Mittwoch: Die schöne **Bäderfahrt.** Abf. 8.30 Uhr Lipp. Hof. 5,— **C. Brautlacht.** Tel. 2630.

Siedlerstellen
in Mecklenburg. Besichtigungsfahrt am 20. 6. 33
Abfahrt: Bösingfeld 5.30, Selxen 6.00, Hameln Bahnhofsplatz 6,30 Uhr. Anmeldg. bis 17. d. bei
Vietmeyer, Selxen
bei Aerzen, Tel. 88

Ziehung bestimmt 16. Juni
Eisenacher Geld-Lotterie
3386 Geldgewinne, zus. M.
12500
Höchstgewinn auf Doppellos:
5000
2500
Los 50 Pf., Doppellos 1,- M.
Porto u. Liste 30 Pf. extra
Zu haben bei:
Staatl. Lotterie-Einnahme A. Reuter
Geschw. Burkhardt, Paulinenstr. 43
Ernst Hartmann, Lange Straße 28

Deutz
Diesel Straßenschlepper
27/30 PS, fahrbereit besonders preiswert abzugeben
Maschinenfabrik Franz Kleine, Salzkotten i. W.

Thalysia-Lichtbild-Vorträge
unentgeltlich für Frauen und erwachsene Mädchen



Blüte, Reife und vorzeitiges Altern des weiblichen Körpers!
Am Scheidewege von Glück u. Leid
Durch interessante Naturaufnahmen und Demonstrationen am Körper wird gezeigt, wie der Verfall der Jugendlichkeit aufzuhalten oder zu verhindern ist. Für alle Damen äußerst wichtig und lehrreich, selbst für jene, deren Körper noch gut erhalten ist; für ältere Damen geradezu eine Frage der Lebensverlängerung.
Beginn: Nachm. ½4 und abends ½8 Uhr. — Eintritt frei!
Mittwoch, den 14. Juni 1933 Hotel Odeon
Sprechzeit der Vortragsdame am darauffolgenden Tage von 9—17 Uhr. Unverbindliche Anprobe, fachliche Beratung für Auswahl, individuelle Anpassung und sonstige persönliche Wünsche im
Vortragslokal
Veranstaltet durch Thalysia Paul Garms GmbH., Leipzig-Süd

Ordentliches
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft, zum 1. Juli gesucht.
Frau L. Tille, Horn, Adolf-Hitler-Straße 52.

Unverheirateter
Knecht
für alle landw. Arbeiten, der auch melken kann, mit guten Zeugnissen, gesucht.

Zur selbständigen Bewirtschaftung eines 35 ha großen Hofes i. L. wird für sofort ein unverheirateter
Mann
gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 5690 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiger Bäcker und Konditor
(bis 20 Jahren) per sofort oder zum 1. Juli gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 1486 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3 Zimmer
Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres: **Allee 41**

In einem schönen Neubau in ruhiger Lage Detmolds moderne
4-Z.-Wohnung
mit Küche und Bad evtl. Autogarage und etwas Gartenland, zu vermieten. 5 Minuten vom Marktplatz entfernt.
Schriftl. Angeb. unter Nr. K. 33 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wohnung
abgeschlossene 5-Z.-Etg., Baderaum, Balkon u. Zubehör, schöne, ruhige Lage Detmolds, gleich od. 1. Juli zu vermieten.
Oesterhausstraße 8.

Dachziegel
alte, gut erhaltene, billigst abzugeben.
Hubertusstraße 5.

Wagen
20—30 Ztr., Zinkjauchefaß, 600 Ltr., Zentrifugen, 120 Ltr. Entrahmung, zu verkaufen.
Brenner, Mössen.

Speise-Kartoffeln
Industrie, kauft
Böhle, Bad Salzuflen.
Tel. 2112

In frohen wie in trüben Stunden, — Stets wird das
Strate-Bier
Dir munden!

Das Reichskursbuch
liegt zur unentgeltlichen Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.
Lippische Tageszeitung.

Sei beruhigt - es nimmt ihn Dir keiner weg



den guten
Nagut
HUNDEKEKS
Es ist das bekömmlichste Futter für alle Hunde mittlerer und kleinerer Rassen.
Kostprobe gratis!
Nagut-Kraftfutterwerke
Lage in Lippe
Zu haben bei Fritz Krückeberg, Detmold

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste
Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
beseitigt häßlichen Zahnbelag u. üblen Mundgeruch
ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert

Ohne Kaufzwang muß, Kauf:



Einmal versucht, bleibt treu man dem Guten!
Frau M. P. in Gl. schreibt: Bin mit **Luhns Wasch-Extrakt** sehr zufrieden u. werde **LUHNS** überall weiter empfehlen. Habe früher ..... gebraucht, aber immer Flecken in der Wäsche gehabt.
Paket nur 23 Pfennig
LUHNS SPAR-RABATT gibt die Möglichkeit, den Einkauf aller LUHNS-SEIFEN noch um 2½ Pfg. zu verbilligen. Deshalb sammle man unter allen Umständen die auf den Luhns-Packungen aufgedruckten Rabattmarken: **LUHNS-LOHNT**

Aus unserm

Lipperland

Buchstabiernöte 1933

Da haben wir nun, so lange wir mit dem Geheimnis der Quasselstrippe vertraut sind, uns bei den dann und wann unvermeidbaren beiderseitigen Empfangsschwierigkeiten, die zumeist auf die bewußte „lange Leitung" des Hörenden zurückzuführen sein dürften, aus der Not geholfen, in dem „T wie Theodor, U wie Ursula" ein illustriertes Alphabet benutzten, das leider — wir müssen es gestehen — von jeher einen leicht orientalisch gefärbten Einschlag hatte. Versteht sich: In unseren Kinderjahren lud man sich noch höchst selten fernmündlich zur Skatpartie oder zum außerfahrplanmäßigen Kränzchen ein, sondern fragte allenfalls nach, ob man nicht „per sofort noch einmal" sagen wir „30 Mille Rhabarbertabletten wie gehabt" haben könne oder dergleichen mehr. Und da nun einmal das Geschäft von jeher zumeist in gewissen Händen war, so haben sie eben gern auch beim Buchstabieren die Namen von „ihre Leit" genommen. Und wir haben das halt mitgemacht, wie wir manches andere auch mitgemacht haben, worüber wir heute selber beträchtlich verwundert sind, wenn wir einmal ein wenig darüber nachzudenken belieben. Trösten wir uns übrigens: mit der Buchstabiererei beim gegenseitigen Anfernen hätte es leicht noch ärger sein können. So war z. B. an der Berliner Börse und in verwandten Kreisen noch ein illegales Alphabet im Schwange. Da hieß es „H wie Habakuk, J wie Isidor, R wie Rebekka" und so munter weiter im Text.

Also, was das anbetrifft . . . Aus. Seit einem Monat haben wir eine neue „amtliche Buchstabiertafel". Wenn sich alles gleichgeschaltet hat, warum hätte man es beim Draht-ABC lassen sollen? Hat doch so mancher noch ganz andere Umlern- und Umschaltungskunststückchen fertig gebracht. Und da sollten wir . . .? Lächerlich! Doch bekanntlich heißt es vom Menschen „und die Gewohnheit nennt er seine Amme", und so passiert es uns trotz aller guten Vorsätze beim nächstfälligen Anruf doch noch einmal wieder, daß wir uns verschnappen. Natürlich, der auf der anderen Seite bekommt das sofort spitz und schadenfroh klingt es aus der Muschel an unser Ohr: „Wie Zeppelin meinst du wohl, mein Lieber." Autsch, da hast du es mal wieder!

Radfahrer vom Auto überfahren

Gestern abend gegen 7 Uhr wurde am Ostausgang des Dorfes Hörstmar der 19jährige Arbeiter Fritz Böger an der Oetternbachbrücke von einem auswärtigen Personenkraftwagen angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er von Sanitätern ins Krankenhaus Lemgo geschafft werden mußte. Böger war auf dem Rückwege von Lage und wollte mit seinem Rade die Straße überqueren, um zum elterlichen Hause zu gelangen. Dabei wurde er von dem Hamelner Kraftwagen angefahren. Ein Rad ging ihm über die Brust, so daß er sofort bewußtlos wurde. Nach Hinzuziehung von Dr. Nolting aus Lemgo wurde er ins Krankenhaus geschafft.

4-5 Arbeitslager in Lippe

Konferenz über Arbeitsdienstfragen bei der Landesregierung

Die Pressestelle der Landesregierung schreibt:

Am Sonnabend vormittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Staatsministers eine Konferenz über Arbeitsdienstfragen statt, an der außer den Abteilungschefs bei der Regierung der Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst Zimmermann und der kulturbautechnische Referent Regierungs- und Baurat Jensen-Dortmund, Gaukommissar Hauptmann a. D. Steinecke, sowie Landrat Schweiger teilnahmen. Der Bezirkskommissar und der Referent erstatteten einen ausführlichen Vortrag über die Ueberführung des Freiwilligen Arbeitsdienstes in die Arbeitsdienstpflicht und machte die Herren mit der dadurch bedingten Umorganisation bekannt.

Die gesamte Organisation soll in

Stammabteilungen bezw. Stammlager zu je 216 Mann

eingeteilt werden. Die bisherigen Träger des Arbeitsdienstes werden aufgesagt. Nur die NSDAP. und der Stahlhelm sind fortan berechtigt, Lehr- und Stammabteilungen einzurichten.

Die Anzahl und der Standort der in Lippe einzurichtenden Arbeitslager

ist noch nicht festgelegt worden, es dürften jedoch voraussichtlich vier, im Höchstfalle fünf Arbeitslager geschaffen werden. Die Lager in Pivitsheide und Bad Salzuflen bleiben bestehen. Für jedes Lager muß greifbare

Arbeit für rund 300 000 Tagewerke vorhanden

sein. Der Herr Staatsminister betonte, daß im Bereich des Landes Lippe die Forstarbeiten das Rückgrat des Arbeitsdienstes bilden würden und stellte seitens der Lippischen Landesregierung tatkräftige Unterstützung in Aussicht.

Schadenfeuer in Wöbbel

Massives Wohnhaus in Flammen - Vier Feuerwehren zur Stelle

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entstand aus noch nicht ermittelter Ursache in dem massiven Wohn- und Pensionshaus des Gartenbaubetriebes Albert Bruns in Wöbbel an der Steinheimer Straße ein Schadenfeuer, das durch das Eingreifen von vier Feuerwehren nach etwa zwei Stunden eingedämmt werden konnte.

Wir erfuhren an der Brandstätte folgende

Einzelheiten:

Gegen 4 Uhr nachmittags, als viele Bewohner des Dorfes Wöbbel sich in den Gärten und auf den Feldern befanden, bemerkten Spaziergänger eine starke Rauchentwicklung am Seitenweg der Landstraße nach Steinheim. Wenige Sekuden später schlugen bereits

Flammen aus dem Dach des Wohnhauses

des Gärtners Bruns. Neben der sofort alarmierten Ortsfeuerwehr wurden auch die Feuerwehren in Belle und Blomberg, ebenfalls die Motorspritze in Detmold alarmiert. Mit vereinten Kräften war es möglich, das Feuer gegen 5,30 Uhr einzudämmen und eine weitere Ausdehnung zu verhüten. Da in nächster Nähe die Emmer vorbeifloß, war reichlich Wasser vorhanden. Neben den Feuerwehrleuten beteiligten sich viele Dorfbewohner am Rettungswerk. U. a. sah man auch den neuen Pastor, der sich an der Bergung der Einrichtungsgegenstände eifrig beteiligte.

Während der Dachstuhl und die erste Etage des Hauses durch Flammen und Wasser stark beschädigt wurden, sind die unteren Räumlichkeiten des großen Hauses ziemlich unbeschädigt geblieben. Der im Hause zur Miete wohnende Lehrer Brenker aus Hiddesen und verschiedene Erholungsgäste konnten Hab und Gut rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Der Schaden beträgt etwa 7000—8000 M und soll durch Versicherung gedeckt sein. Es dürfte interessieren, daß in diesem Hause bereits vor 5 Jahren schon einmal ein Dachstuhlbrand ausgebrochen ist.

Durch den an der Brandstätte weilenden Landesbranddirektor Günther und den zuständigen Sicherheitsbeamten wurde sofort eine

Untersuchung über die Entstehungsursache

eingeleitet. Gegen 6,30 Uhr traf auch Oberstaatsanwalt Dr. Tornau mit Beamten des Sonderdienstes der Staatlichen Kriminalpolizei in Wöbbel ein. Die Untersuchungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Sehr wahrscheinlich hat das Feuer in einer Rumpelkammer über dem Hauseingang seinen Anfang genommen.

Die Feuerwehren konnten vor Einbruch der Dunkelheit die Brandstätte wieder verlassen.

Neue Opfer der Straße

Tödlicher Verkehrsunfall

Ein 7jähriger Knabe vom Auto überfahren.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag vor dem Hotel „Deutsches Haus" in Schieder. Der sieben Jahre alte Schüler Willi Schelp wollte, nachdem ein Lastwagen die Straße passiert hatte, auf die andere Straßenseite laufen, wobei er auf dem Bordstein ausrutschte und dabei von einem die Straße herunterkmmenden Kraftwagen erfaßt und angefahren wurde. Hierbei erlitt der Junge Verletzungen am Kopfe, mehrere Rippenbrüche, einen Unterschenkelbruch und schwere innere Verletzungen. Ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Landkrankenhaus in Detmold an, wo der Junge am Sonntag nachmittag gestorben ist.

Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben ergeben, daß dem Führer des Kraftwagens an dem Unglück keine Schuld trifft.

Zwei schwere Autounglücke

an der Landesgrenze.

Am Sonnabend nachmittag ereigneten sich kurz hinter der lippischen Landesgrenze zwischen Bad Lippspringe und Paderborn zwei folgenschwere Autounglücke.

Eine Lehrerin aus Marienloh, die im Begriffe war, in die Straßenbahn zu steigen, wurde so schwer von einem Motorradfahrer angefahren, daß sie eine Gehirnerschütterung und zwei größere Kopfwunden davontrug. Sie wurde dem St. Vinzenzkrankenhause in Paderborn zugeführt.

Wenige Stunden später ereignete sich an derselben Stelle ein Kraftwagenunglück, dessen Folgen schwerer Natur sind. Ein von Lippspringe kommender Lieferwagen der Firma Heising in Paderborn stieß mit einem Personenwagen, der aus der Richtung Paderborn kommend nach Detmold unterwegs war, zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Personenwagen vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer erlitt zwei Beinbrüche. Seine Begleiterin erlitt ebenfalls sehr schwere Verletzungen. Der Wagen wurde derart beschädigt, daß er, ebenso wie der Wagen der Firma Heising, abgeschleppt werden mußte. Die beiden Fahrer des Lieferwaaens erlitten keine größeren Verletzungen. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, muß die Untersuchung erst noch ergeben. Die Landjägerei Lippspringe war sofort an Ort und Stelle und hat den Tatbestand aufgenommen.

Mit dem Motorrade gestürzt

Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Landstraße in unmittelbarer Nähe des „Neuen Kruges" ein Verkehrsunfall. Ein mit drei Personen (!) besetztes Motorrad rutschte auf der nassen Straße aus, wobei der Fahrer K. erheblich verletzt wurde. Die beiden Mitfahrer erlitten nur leichte Hautabschürfungen.

Entschließung zum Zinsproblem

Zinssenkung schon zum 1. Juli?

Auf der Tagung des Verbandes öffentlichrechtlicher Kreditanstalten in Bad Pyrmont wurde zur Frage der Zinsermäßigung eine Entschließung gefaßt, in der einstimmig die Auffassung vertreten wird, daß zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft die umgehende Ermäßigung der überhöhten Zinssätze auf eine etwa den Vorkriegsverhältnissen entsprechende Höhe erforderlich ist. Die beteiligten Institute erwarten daher sofortige Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles. Sie sind ihrerseits bereit, im Personalkreditverkehr den höchsten Zinssatz gegenüber dem letzten Kreditnehmer ab 1. Juli unter Zugrundelegung des jetzigen Reichsbankgesetzes auf 6½ Prozent, späterhin möglichst auf 6 Prozent herabzusetzen. Die Berechnung aller kreditverteuernden, offenen und versteckten Provisionen muß in Zukunft unterbleiben. Es besteht ferner Einstimmigkeit darüber, daß für langfristige mündelsichere Hypotheken und sonstige Ausleihungen ein Höchstsatz von 4½ Prozent einschließlich Verwaltungskostenbeitrag erreicht werden muß.

Jungmänner und Jungmädchen heraus

Die auf Beschluß der Regierung eingerichtete Landhilfe stellt eine große Zahl von Arbeitsplätzen bereit. Wer arbeitswillig, gesund und kräftig ist und Freude am Landleben hat, kann als Helfer in landwirtschaftlichen Betrieben hinreichend Beschäftigung finden. In Frage kommen körperlich und sonst geeignete Personen vom 14. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre. Arbeitslose auch dann, wenn sie das 25. Lebensjahr überschritten haben und vorher mindestens 20 Wochen im freiwilligen Arbeitsdienst tätig waren. Durch die Aufnahme in den ländlichen Familien, wo freie Kost und Unterkunft gewährt wird, ist die Möglichkeit gegeben, alle in der Landwirtschaft vorkommenden Arbeiten in Hof, Stall, Feld und Garten zu erlernen. Die Beschäftigungsdauer wird nach einer vierwöchentlichen Probezeit auf mindestens 6 Monate festgelegt und kann auf ein Jahr ausgedehnt werden. Wünsche nach anderen Gegenden können berücksichtigt werden. Wer also den ernstlichen Willen zur landwirtschaftlichen Betätigung hat, der möge sich beim Arbeitsamt melden.

Harder-Prozeß am 21. Juni

Der frühere Strafanstaltshauptwachtmeister Franz Harder ausDetmold, der bekanntlich im Landesstrafanstaltsprozeß u. a. auch im Falle Dammann verurteilt worden war, hatte das Wiederaufnahmeverfahren in die Wege geleitet. Nunmehr steht eine interessante Verhandlung vor dem Schwurgericht in Detmold bevor, vor dem sich der Tischler Glänzer und Harder wegen Meineides bezw. Verleitung zum Meineid zu verantworten haben werden. Die Verteidigung Harders hat Rechtsanwalt Tölle in Händen.

Westdeutscher Rundfunk und Fremdenverkehr

Besprechung mit den Verkehrsverbänden.

Die neue Führung des Westdeutschen Rundfunks unter Intendant Dr. Glasmeier hat die beste Absicht und den Willen, das westdeutsche Rundfunkwesen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie bereits zahlreiche Besprechungen mit Korporationen aller Art beweisen. Am Freitag, 9. Juni, vormittags 10 Uhr, waren in das Funkhaus Köln die Vertreter der regionalen Verkehrsverbände geladen. Vertreten waren der Rheinische Verkehrsverband, der Westfälische Verkehrsverband, der Bergisch - märkische Verkehrsverband und der Lippische Verkehrsverband „Teutoburger Wald" durch Landtagsabg. Sauer und Oberlehrer Mesch-Detmold, dazu mehrere Spezialvertreter des Westdeutschen Rundfunks. Nach kurzer Begrüßung durch den Intendanten Dr. Glasmeier wurde unter seinem Vorsitz in die Verhandlung eingetreten. Dr. Glasmeier betonte, daß der Westdeutsche Rundfunk das Bestreben habe, in engster Fühlungnahme mit den Fremdenverkehrs-Organisationen zu arbeiten und bestimmte Punkte der Vortragsfolge für fremdenverkehrs-nationalpolitische Ziele einzusetzen. Durch Hörbilder sei bereits der Weg beschritten, an Stelle des einfachen Vortrags für das betreffende Fremdenverkehrsgebiet Interesse zu erwecken. Die lippischen Vertreter wiesen auf die Eigenart und Schönheit des lippischen Staatsgebietes, auf den Teutoburger Wald und das schöne lippische Bergland mit seinen nationalen und kulturellen Mittelpunkten (Hermannsdenkmal und Externsteine), auf die heimatlich-historischen und baulich bedeutungsvollen Kulturwerte (Lemgo, Blomberg, Schwalenberg, Horn), seine Heilquellen (Salzuflen, Meinberg) und auf das in den letzten Jahren geschaffene vorbildliche Wanderwegenetz hin, welches die schönsten Punkte des gesamtlippischen Landes berührt. Leider sei das Ziel, Teutoburger Wald und Lipperland in den täglichen Wetterberichten zu berücksichtigen, noch nicht erreicht worden. Das sei für Fremdenverkehr und Landwirtschaft in Lippe und den steigenden Wintersport im Teutoburger Walde von großer Wichtigkeit. Alle Anregungen wurden dankbar entgegengenommen. Der Westdeutsche Rundfunk versprach, daß er Gelegenheit nehmen würde, demnächst in Verbindung mit den Landesverkehrsverbänden an Ort und Stelle Fühlung zu nehmen, um die weiteren Maßnahmen und Möglichkeiten vorzubereiten.

Das „Fest der Jugend"

Der 24. Juni schulfrei.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat zum „Fest der Jugend" aufgerufen. Teilnehmen sollen alle deutschen Schulen, Jugendvereine, Turn- und Sportvereine, Wehrverbände und sonstigen nationalen Vereinigungen (SA., SS., Stahlhelm, Kyffhäuserbund, Hitlerjugend usw.).

Festtag ist die Sommersonnenwende; Sonnabend, der 24. Juni, wird der Feier dieses Jahres gewidmet sein. Der Schulunterricht soll an diesem Tage aus Anlaß der Wettkämpfe ausfallen. Am Vormittag finden die Wettkämpfe der Schüler, am Nachmittag die Wettkämpfe der Schulentlassenen statt. Abends treffen sich die Teilnehmer am Sonnwendfeuer. Sonntag, den 25. Juni, soll die Feier in einer Wanderung ausklingen. Zur Durchführung dieses großen, das ganze Volk umspannenden Festes sind vor allem die örtlichen Verbände für Leibesübungen und Jugendbünde ausersehen. Die nationalen Verbände und die Schulen müssen hierbei selbstverständlich einbezogen werden.

Mit dem „Fest der Jugend" greifen wir eine Sitte unserer Ahnen auf. In diesem uralt heiligen Fest wollen wir die deutsche Jugend zur Verbundenheit mit Natur und Heimat, Volk und Vaterland führen. In ihm soll sie den Stolz auf Rasse, Art und Geschichte erleben. Es gilt, den Rahmen des Festes dieser Aufgabe anzupassen. Gesang und Musik, Lied und Volkstanz sollen die Wettkämpfe der Jugend umrahmen. Zum Schluß soll das Sonnenwendfeuer alle Teilnehmer in schlichter Weihestunde vereinen.

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, 13. Juni.

Nach der Hitze kam der Regen

Den ganzen Sonnabend witterte man ein Gewitter, warum auch nicht — die Wolken brummten leise, die Schwüle drückte, der Gartenbesitzer rollte sein Kaninchenheu zu Klumpen, die Schwalben kamen hernieder, die dörrenden Regentonnen öffneten ihre Münder — aber es wurde nichts. Das heißt, etliches Regenwasser fiel schon herab, aber man dünn. Der Staub, der sich schon erschreckt niedergelegt hatte, flatterte wieder umher.

Dann kam der Sonntag. Und mit ihm Regen, nichts als Regen. Während die Landbewohner und Gartenbesitzer sich über diesen himmlischen Segen nach der Hitzewelle nicht wenig freuten, machten die Städter ein böses Gesicht. An einen Spaziergang war nicht zu denken.

Zum größten Leidwesen fiel der Rot-Kreuztag mit seinen Sonderveranstaltungen der schlechten Witterung zum Opfer. Es verdient höchste Anerkennung, daß trotzdem die Sammler mit ihren Büchsen viele Stunden auf den Straßen und Plätzen standen und sich durch höhere Gewalten in ihrer Sammlertätigkeit nicht stören ließen.

Nach der Hitze kam der Regen. Nun darf die Sonne wieder scheinen!

*

Aufgeklärte Diebstähle

Drei Täter ermittelt!

Der zu Ostern hier ausgeführte Diebstahl von etwa 75 Flaschen Wein konnte nunmehr durch die Kriminalpolizei aufgeklärt werden. Es wurden drei hier wohnende Personen ermittelt und der Tat überführt. Außerdem fallen auf das Konto dieser Täter weitere Diebstähle, u. a. ein Motorraddiebstahl, ein Treibriemendiebstahl und ein Leitungsdrahtdiebstahl sowie ein Diebstahl von 4 Zentnern Karbid. Es wird angenommen, daß diese Personen noch weitere Straftaten begangen haben.

*

Die Bielefelder Stahlhelmkapelle in Detmold

Die Bielefelder Stahlhelmkapelle, die aus Stahlhelmberufsmusikern besteht, wird heute im Hotel „Kaiserhof" unter Leitung des königl. preuß. Obermusikmeisters i. R. Karl Jordan folgendes Wandelkonzert von 12 bis 1 Uhr spielen: 1. Germania-Marsch von Keil. 2. Ouvertüre zur Oper „Tell" von Rossini. 3. Großer Kriegsmarsch und Schlachthymne aus der Oper „Rienzi" von Wagner. 4. Militärfanfaren von Ascher. 5. Soldatenleben, Fantasie, von Kela Bela. 6. Estudiantina-Walzer von Waldteufel. 7. Zwei Armeemärsche: a) Margarethenmarsch von Gounod, b) Marsch des Garde-Kürassier-Regiments J. K. H. Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen.

*

„Großfeuer" im Neuen Krug

Der Neue Krug war gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr der Schauplatz einer interessanten Uebung der Detmolder Feuerwehr und Sanitätskolonne. In der Annahme, der mit Menschen besetzte Saal des Gesellschaftshauses Neuer Krug sei in Brand geraten, wurden beide Automobillöschzüge alarmiert, der erste um 8,20 Uhr, und die Kleinmotorspritze um 8,12 Uhr. Die Feuerwehr drang zunächst mit Gasmasken in den Saal ein und übergab die „Geretteten" der Sanitätskolonne. Dann mußte sie, nachdem 8 Schlauchleitungen von beiden Motorspritzen und 2 Hydranten angesetzt waren, zur Freimachung der belebten Straße die große Automobilspritze von der Straße fort zur Allee bringen, die Schläuche unter den Schienen der Straßenbahn hindurch legen und verlängert zur Brandstätte vorstrecken. Die unter der Leitung von Oberfeuerwehrmann Lambrecht stehende Uebung verlief glatt und zufriedenstellend, die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Sanitätskolonne und auch die Arbeit mit den Gasmasken war gut.

*

* **Ehrung W. Teudts.** Der Begründer der „Vereinigung der Freunde germanischer Vorgeschichte", die in letzter Woche ihre Tagung in Pyrmont abgehalten hat, Direktor Teudt in Detmold, wurde durch ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift und ein freundliches Begleitschreiben des ehemaligen deutschen Kaisers aus Doorn überrascht. Der ehemalige Kaiser sprach in seinem Schreiben seinen Dank für das Buch „Germanische Heiligtümer" von W. Teudt aus, das er mit großer Anteilnahme gelesen habe.

* **Eine Besichtigung der Motorradstaffeln** der Standarten 15, 55 und 174 fand am Sonntag vormittag trotz strömenden Regens in Gegenwart bekannter Führer auf dem Exerzierplatz am Königsberge statt. Nach einer eingehenden Besichtigung folgte gegen 1 Uhr mittags eine Vorbeifahrt mehrerer hundert Fahrzeuge vor dem Landestheater, dem sich ein gemeinsames Mittagessen aus der Gulaschkanone anschloß.

* **Was kommt dort von der Höh'?** Auf der Paulinenstraße fielen am Sonntag morgen von einem Balkon größere Zementstücke auf den Bürgersteig, wobei ein Passant beinahe von den Zementstücken getroffen wäre. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und sperrte den Bürgersteig bis zur Instandsetzung des Balkons ab.

Gleichschaltung im Kameraschaftlichen Verein

Am vergangenen Sonnabend fand im großen Saale des Ev. Vereinshauses eine außerordentliche Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins Detmold statt, die sich in erster Linie mit der Gleichschaltung des Vorstandes beschäftigte. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende, Kamerad Schmidtpott der politischen Neuordnung und schloß seine vaterländischen Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den greisen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und den verdienten Volkskanzler Adolf Hitler.

Darauf wurde der langjährige verdienstvolle Vorsitzende, Kamerad Schmidtpott, der sich stets im echt nationalen Sinne betätigt hat, von den etwa 100 anwesenden Vereinskameraden einstimmig wiedergewählt. Folgende Komeraden wurden in den Vorstand gewählt: 2. Vorsitzender: Busch, 1. Schriftführer: Wüstenfeld, 2. Schriftführer: Steuersekretär Heine, 1. Kassenführer: Krüger, 2. Kassenführer: Krusekopf. Als Beisitzer wurden bestimmt: Wilhelm Offel, Brand jun., Lambrecht. Als Bibliothekare wurden ernannt: Koring und Hinder. Fahnenträger bleibt Böttcher. Zu Kassenkontrolleuren wurden Loges und Tönsmeier ernannt. Die Kameraden wurden sodann auf die neuen Bestimmungen verpflichtet.

Danach bleibt der alte Vorstand, von kleinen Umstellungen abgesehen, in seiner alten bewährten Zusammensetzung bestehen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (u. a. wurden die Delegierten für den Abgeordnetentag in Hillentrup ernannt) sprach Polizeiinspektor Krüger in überaus interessanter Weise über die Gefahren des Gaskrieges und den Gasschutz. Die Versammlung lauschte dem Vortrag mit größtem Interesse und spendete dem Vortragenden starken und verdienten Beifall. Die harmonisch verlaufene Versammlung wurde mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins geschlossen.

Lage

Der Rot-Kreuz-Tag in Lage. Um den Rot-Kreuz-Tag auch nach außen hin sinnfällig zu machen, veranstaltete man am Sonntag vormittag eine Korsofahrt, in der eine ganze Anzahl von Autos mit Blumen geschmückt durch die Straßen fuhren. An jedem Wagen sah man die Rotkreuzflagge, Blumengewinde zogen sich um die teils ganz besonders hübsch hergerichteten Wagen. Auch die Bürgerschaft hatte ihr Gedenken an den Rotkreuztag durch Flaggen zum Ausdruck gebracht. Nach der Korsofahrt gingen dann die Sammler von Haus zu Haus.

Sperrung der Woldemarstraße. Der Stadtrat gibt bekannt: Wegen des schlechten Zustandes wird die Woldemarstraße vom Bahnhof bis zur Heidenschen Straße für den Verkehr sämtlicher Fahrzeuge gesperrt.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz unternimmt am Sonntag eine Gesellschaftsfahrt nach Langenholzhausen, Varenholz, Blotho usw. Der Treffpunkt ist die Apotheke. Die Vereinshilfskräfte und Jugendabteilung werden auch zur Beteiligung eingeladen. Anmeldung bis zum 14. Juni an Frau Medizinalrat Beißenhirtz.

Schötmar

Zur Volkszählung. Am 16. Juni findet bekanntlich im ganzen Deutschen Reiche eine Volks-, Berufs- und Betriebszählung statt. In Schötmar werden den Haushaltungen die Zählpapiere in den nächsten Tagen zugestellt.

Der Rot-Kreuz-Tag konnte des regnerischen Wetters wegen nicht in der Form durchgeführt werden, wie beabsichtigt war. Die Vaterländischen Verbände traten zwar kurz nach 11 Uhr auf der Bredener Straße zu einem Durchmarsch durch die Stadt an; es war aber richtig, daß die Leitung der hiesigen Sanitätskolonne von dem Durchmarsch Abstand nahm. Man nahm Aufstellung auf dem Marktplatze, wo nach einem Liedvortrag des Männerchors der Kolonnenarzt Dr. Lux alle begrüßte und dann in längeren Ausführungen auf die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes näher einging. In das dreifache Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und den Volksreichskanzler stimmten alle freudig ein. Nach einem weiteren Liedvortrag des Männerchors fand eine kleine Uebung der Sanitätskolonne auf dem Marktplatze statt. Es wurde angenommen, daß ein Autobus mit Kindern gegen einen schweren Steinwagen gefahren war; das Auto ging in Flammen auf und mehrere Kinder hatten leichte und schwere Verletzungen erlitten. Die Uebung klappte vorzüglich; Helfer und Helferinnen arbeiteten Hand in Hand, so daß die Verbände bald angelegt waren. Die Veranstaltung klang dann aus mit einer Schlußansprache des Kolonnenführers Herrn Gustav Lange und dem Deutschlandlied. Die Sammlung hat den ansehnlichen Betrag von rund 340 ℳ erbracht.

Bad Salzuflen

Der Rote Kreuz-Tag wurde am Sonnabend durch ein Solisten-Konzert im Theatersaal des Kurhauses eingeleitet, das sich eines vorzüglichen Besuches erfreute. Starker herzlicher Beifall lohnte die Künstler, die sich in hochherziger Weise dem Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt hatten und so für den Rot-Kreuz-Tag einen Auftakt schufen, wie er schöner und erhebender nicht gedacht werden konnte. — Die nationale Kundgebung selbst stand leider insofern unter einem ungünstigen Stern, als der Himmel mit einer Ausgiebigkeit die lang ersehnte Feuchtigkeit zur Erde schickte, auf die an diesem Tage nur allzu gern Verzicht geleistet wäre. So konnte die Kundgebung nicht auf dem Salzhofe stattfinden und die Vereine begaben sich in die Wandelhalle. Nach einem einleitenden Musikvortrag des Posaunenchors sprach Salinendirektor Horstmann. Nach Vorträgen des Posaunenchors sprach der Kolonnenarzt Dr. Fordemann, der auf die geschichtliche Entwicklung der Vereine vom Roten Kreuz einging. Ein Hoch auf das deutsche Volk und seine Führer und der Gesang des Deutschlandliedes beendete diese eindrucksvolle Feier zu Ehren eines Verbandes, der das Allgemeinwohl stets vor das eigene Wohl gestellt hat.

Aus der Schützengesellschaft. Auf Grund der Gleichschaltungsbestimmungen ist kürzlich auch der Vorstand der Schützengesellschaft umgebildet worden. Derselbe setzt sich nunmehr aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Vorsitzender Gottlieb Hartmann, 2. Vorsitzender Carl Bornemann, Schriftführer August Prüßner, Kassierer Carl Reuter, Beisitze K. Kunze, August Blanke, August Reibke, August Billerbeck. Von den bisherigen Ausschußmitgliedern sind die Herren Guav Horstmann, Chr. Reischauer, August Schmiedeskamp, Oskar Schaerff und Carl Fanebruck zu Ehrenmitgliedern ernannt. Am vergangenen Sonnabend fand im Kleinbahnhof Kurpark die Jahreshauptversammlung statt.

-b- **Seinen 75. Geburtstag** feierte gestern unser geschätzter Mitbürger Königl. Bahnmeister 1. Kl. a. D. Friedrich Baumgarten, Parkstraße 69, in seltener geistiger und körperlicher Frische. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen ihm auch für seinen Lebensabend weiter Gesundheit und beschauliche Zufriedenheit.

Zur Volks-, Berufs- und Betriebszählung. Die Zählpapiere werden in den nächen Tagen durch die ehrenamtlich tätigen Zähler verteilt werden. Die Bürgerschaft wird gebeten, die Zählbogen sorgfältig auszufüllen und vom 17. Juni an zur Abholung bereitzuhalten.

Lemgo

Der Rote Kreuz-Opfertag wurde in Lemgo bereits am Sonnabend durch Sammlungen in den Häusern der Stadt eingeleitet. Am Sonntag waren die Häuser reich beflaggt. Die Sammler und Sammlerinnen waren schon vom frühen Morgen ab tätig und hatten bei dauerndem Regenwetter eine schwere Aufgabe zu lösen. Mittags um 1 Uhr trug die Lemgoer Sängergruppe, die sich auch bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, auf dem Marktplatze einige Lie-

---

Nelda Dallmer

Roman von

Clara Viebig

Copyright by Romandienst „Digo", Berlin-Schlachtensee

37. Fortsetzung.

Einmal war Nelda auf dem Meerfelder Kirchhof gewesen; lange hatte sie an den beiden Gräbern gestanden, die dicht nebeneinander lagen, jedes mit einem weißgestrichenen Holzkreuzchen besteckt, das nicht viel besser war, als wie es die Kinder zum Spielen schnitzten. Kein Schmuck, keine einzige Blume. Neldas Finger zitterten, als sie die Stiele von wilden Skabiosen und Glockenblumen zum Kranz ineinanderflocht. Es war schwer, hier oben Blumen zu finden, der Hang lag allen Winden preisgegeben. Nun war der dürftige Kranz fertig, sie kniete nieder und hing ihn um das Kreuz auf des Mädchens Grab. „Du bist glücklich," sagte sie leise und legte die Hand auf den sonnverbrannten Erdhügel. Langsam stieg sie dann den schattenlosen Weg nieder, sie schleppte die Füße, daß kleines Geröll niederprasselte; sie war so müde, eine ungeheure Traurigkeit machte das.

Unten am Dorf kam ihr Hommes entgegen. „Ich wußt', Sie waren hergegangen, Fräulein Nelda — ich weiß immer, wohin Sie gehen — da wollt' ich Sie nach Haus begleiten!" Seine Stimme klang gedämpft, heimlich erfreut. Sie streckte ihm die Hand hin und ließ sie ihm; Hand in Hand gingen sie dann heim, den weiten Weg. — Nelda zuckte zusammen, als sie heute an jenes Heimgehen dachte. Sie blieb stehen und sah sich scheu ringsum: es war doch kein Unrecht, mit jemandem Hand in Hand zu gehen? Aber das Gefühl, das ist so süß, das Gefühl, sich auf einen Starken zu stützen — sie wußte genau, sie hatte sich bei jeder Unebenheit des Weges ungeschickter gestellt, als nötig war — ist das recht?! Sie ließ die Lider über die Augen sinken und dachte nach. Es war ein Kommen und Gehen der Farbe auf ihren gebräunten Wangen.

*

„Vefa — Nelda — Nelda — Vefa!" Eine Männerstimm rief es, das Echo gab's wieder. Heinrich Hommes, er war Noch einmal: „Nelda — Vefa — Nelda!' Immer rascher u rascher; die beiden Namen wirbelten untereinander, das Ec wurde ganz wirr, es gab nur noch ein langgezogenes „Ah — zurück. Ein nicht endenwollendes Lachen folgte. Wo waren denn die beiden? „Haha," tönte es tief und hoch durch den Wald und verschwebte zwischen den Bäumen.

Aergerlich biß Nelda die Lippen — wo waren sie denn nur? Hier ging der steile Kletterpfad hinauf zur Ruine der Oberburg. Richtig, dort zwischen dem alten Gemäuer, wo das Gras üppig wuchert, liefen Vefas Ziegen! Sie rannten wild durcheinander. Wo war die Hirtin? Im hohlen Fensterbogen stand sie. Sie klammerte sich an ein Birkenstämmchen, das wie eine grüne Flagge herauswehte. Jetzt flatterte ihr bunter Kattunrock, sie ließ die eine Hand los und winkte den Bergen gegenüber.

„Haha — Vefa!" Sie jubelte den eignen Namen. Und „Nelda! Nelda!" rief der Mann, der, hinter dem Mädchen stehend, dessen Leib umschlungen hielt.

„Vefa — Nelda —!" Das Echo schrie sich tot.

„Holla, hier!" Nelda zog ihr Taschentuch und winkte. Sie sah, wie der Mann im Fensterbogen beim ersten Ruf stutzte. Jetzt verschwand er — jetzt kam er unterhalb aus dem Gemäuer — — jetzt stürmte er in großen Sätzen den steilen Abhang herunter ihr entgegen. Ein Glücksgefühl durchschoß sie. Jetzt stand er vor ihr; mit leuchtenden Augen sah er sie an.

„Wie hübsch Sie aussehen, Fräulein Nelda," sagte er bewundernd. Und dann treuherzig: „Sind Sie auch bös, Fräulein Nelda?"

„Warum denn?" Sie war ordentlich verwirrt und riß einen Dornenzweig von ihrem Kleidersaum.

„Ich — ja, weil — ich wollte — weil ich Ihren Namen so gerufen hab und net ‚Fräulein' vorher! Aber er liegt mir den ganzen Tag auf der Zung'. Sind Sie deswegen bös?"

„Böse?" Sie schaute lächelnd auf, ihre roten Lippen hoben sich von den gesunden Zähnen, sie sah lieblich und jung aus. Er blickte sie beim Aufwärtssteigen unverwandt von der Seite an, halb scheu, halb keck, und dabei pfiff er sorglos.

Oben kam ihnen Vefa entgegen, die vier weißen Ziegen liefen meckernd hinter ihr drein. Aber Vefa war nicht munter. „Ich geh heim," sagte sie kurz, nickte und sprang an ihnen vorbei.

Sie hielten sie nicht zurück; sie ließen sich an dem sanften Rasenhang nieder, den die abendliche Sonne mit allerhand wunderbaren Goldlichtern übergaukelte. Nelda setzte sich mitten ins Gras; sie lehnte sich hintenüber, daß ihr die blauen Glocken- und weißen Sternenblumen auf den leichtbewegten Stengeln übers Gesicht strichen wie kosende Finger. So blieb sie regungslos. Er lag auf dem Rücken, zu ihren Füßen, so dicht, daß ihre Schuhsohle sein lockiges Haar streifte.

Sie sprachen nicht viel, nur ab und zu ein verlornes Wort. Unten in der Schlucht rauschte das Wasser ohne Unterlaß mit nimmersattem Murmeln; ein paar honigschwere Bienen summten müde um Neldas Stirn, sie rührte sich nicht, sie zu verscheuchen. Wie ein Zauber lag's auf ihr. Die Welt war so weit, hier war Freude, Genuß, Vergessen!

Leise strich ihre Fußspitze über das Haar des jungen Mannes. Er wendete sich herum, richtete sich halb auf den Ellenbogen in die Höh und lachte sie leise an.

Sie rührte sich nicht. „Es ist schön hier," sagte sie verträumt. Er nickte stumm, aber er blieb so auf den Ellenbogen liegen und sah ihr ins Gesicht. — — —

Vefa war nicht ganz die alte mehr; sie hatte jetzt etwas Trotziges. Das Lachen war ihr angeboren, das ließ sie nicht, aber manchmal am Abend, wenn Hommes und Nelda mit dem Bürgermeister, oder auch allein, draußen auf der Bank saßen, schlich sie sich in die Tür und stand regungslos am Pfosten, die Arme in die Schürze gewickelt. Durch die sommerliche Dämmerung funkelten ihre Augen wie Leuchtkäfer. Wurde dann das Gespräch auf der Bank leiser, oder redete nur noch Dallmer und die beiden antworteten einsilbig „nein" oder „ja", als dächten sie an was ganz anderes, dann trat sie plötzlich ins Haus zurück und krachte die Tür zu. Was hatte das Mädchen nur?

Nelda merkte wohl die Veränderung, aber sie hatte wenig acht darauf; es gab so viel anderes, was sie jetzt in Anspruch nahm. Ihr früheres Leben lag weit, weit hinter ihr; in ihrem Herzen zu unterst eingesargt und eine dicke Schicht war darauf. Sie war ja gar nicht mehr die Nelda Dallmer; sie war eine, die sich wie ein Kind freute über jeden schönen Tag, an dem sie mit dem Gefährten umherstreifen konnte. Wie rasch die Stunden verrannen! Bald war die Gnadenfrist um; von den vier Wochen waren nur noch kurze Tage übrig, sie mußten genossen werden ohne jedes Besinnen. Ja voll und ganz! Sie hielt Augen und Ohren zu, sie wollte nichts sehen und hören von der Welt draußen; es war ihr ein unangenehmer Anblick, wenn Touristen durchs Dorf wanderten. Die Manderscheider fingen an, sich auf Sommergäste zu rüsten.

(Fortsetzung folgt.)

der vor, während die Sammlerinen ihre Blumen verkauften. Sie schlossen sich dann dem Festzuge nach Brake an und setzten ihre Sammlung bei der Jubelfeier des Braker Kriegervereins fort. Das Ergebnis der Sammlung ist trotz der schlechten Witterung recht gut. Es wurden über 600 ℳ eingesammelt.

4 Kilometer neue Gasleitungen. Das Lemgoer Gaswerk plant eine großzügige Verlängerung des Lemgoer Gasrohrnetzes und wird rund 4 Kilometer neue Gasrohrleitungen verlegen. Es handelt sich hier um Rohrverlegungen von insgesamt 1000 Metern am Spiegelberg bis zur Bergluft und am kleinen Spiegelberg, von 350 Metern am Entruper Weg, um eine große Rohrneuanlage im Pahnsiek und den Anschluß der Siedlerbauten in Laubke an das Gasrohrnetz.

Erfolg der Lemgoer Fremdenwerbung. Der Verein der Lipper in Hannover besuchte am Sonntag nachmittag mit mehreren Autobussen das Lemgoer Schützenhaus. Die Hannoveraner Lipper befanden sich auf einem Ausfluge durch Lippe und die niedersächsischen Bäder. Die Gäste in einer Gesamtzahl von rund 170 Personen hielten sich längere Zeit im Schützenhause auf und besichtigten auch die Stadt.

Der Leiter des Lemgoer Finanzamtes im Rundfunk. Am Sonnabend abend wird der Leiter des Lemgoer Finanzamtes, Regierungsrat Dr. Eintz, einen Vortrag im Westdeutschen Rundfunk halten, betitelt: „Steuerermäßigung durch Sparen" Der Vortrag beginnt um 5,50 Uhr nachmittags und wird 10 Minuten dauern.

Horn

Ein verregneter Sonntag. Es regnete nur einmal am letzten Sonntag, und zwar von Sonnabend abend bis Montag morgen. Zwar kam der Regen der Landwirtschaft sehr gelegen, aber für die vielen Ausflügler bildete er doch eine arge Enttäuschung. So auch für den Eisenbahnerverein aus Scherfede, dessen Mitglieder mit Kind und Kegel eine Ausflug in den schönen Teutoburger Wald machen wollten.

Blomberg

-r- **Wer hilft mit?** Im Laufe des Sommers werden 500 Kinder zur Erholung im Lipperland untergebracht. An die Bevölkerung ergeht die Bitte, sich an dem nationalen Liebeswerk zu beteiligen und Kinder aufzunehmen. Anfragen und Anmeldungen sind an den Vorsitzenden der ev. Schulgemeinde C. Düwelhenke-Heutorstraße zu richten.

-r- **Die Gleichschaltung im RSV.** ist erfolgt. Zum Vorsitzenden wurde Paul Frenger, zum Schriftführer Karl Bertram, zum Kassierer Fritz Middeke und zu Beisitzern Gustav Thiele und Karl Stohlmann gewählt.

Oerlinghausen

Hohes Alter. Frl. Johanne Meier, Detmolder Straße 57, beging gestern ihren 77. Geburstag. Ferner Frau Alwine Tellmann, Adolf Hitler-Straße 58, ihren 73. Geburstag. Herzlichen Glückwunsch!

Aus den Ämtern

-f- **Hiddesen.** Hille-Bille. Wieder einmal erklangen am Sonnabend abend durch unseren aufstrebenden Luftkurort die bekannten Schläge der Hille-Bille. Diesmal war es im sogen. Eichen, wo das Zweifamilienhaus des Herrn Fritz Römer gerichtet wurde.

-f- **Hiddesen.** Tierquälerei. Am späten Sonnabend abend mußte eine große Anzahl hiesiger Bürger beobachten, daß der Viehhändler Karl G. sein vor einem Wagen gespanntes Pferd in der rohesten Weise mißhandelte. G. fuhr mit angebremsten Wagen durch den tiefen, aufgelockerten Sandweg nach dem Gehöft von K. Hierbei schlug er dauernd mit der Peitsche auf das Pferd ein, so daß der ganze Rücken mit dicken Striemen bedeckt war. Als das geängstigte Tier hierbei über die Deichsel schlug, spannte er es aus und bearbeitete es längere Zeit mit dem Peitschenstiel. Mehrere Anwohner waren über diese rohe Handlungsweise derart empört, daß sie sofortige Anzeige bei dem hiesigen Gendarmeriebeamten erstatteten und um sofortiges polizeiliches Einschreiten baten. Als der Beamte gleich darauf am Tatort erschien und dem G. wegen seiner Trunkenheit und auch um der Tierquälerei ein Ende zu machen das Gespann abnahm, leistete er diesem heftigen Widerstand, der nur unter Anwendung des Gummiknüppels gebrochen werden konnte. Das Gespann wurde darauf unter polizeilichem Schutz nach der Wohnung von G. gebracht. Auch hier konnte G. sich noch nicht beruhigen. Das neue Tierschutzgesetz dürfte für G. üble Folgen haben.

-l- **Heidenoldendorf.** Hohes Alter. Am letzten Sonnabend konnte die geschätzte Mitbürgerin Frau Amalie Frodermann in selten körperlicher und geistiger Frische ihren 77. Geburtstag begehen. Der alten Dame nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

-l- **Heidenoldendorf.** Die Mitglieder der NSBO. werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Gemeinde Heidenoldendorf nunmehr eine Ortszelle für sich darstellt. Am kommenden Donnerstag findet abends 8 Uhr im Lokal Sievert eine Mitgliederversammlung, in welcher der Kreisleiter der NSBO, Uhl, die Ortszelle organisieren und unter anderem die für Heidenoldendorf in Frage kommenden Amtswalter verpflichten wird.

50 Jahre Kriegerverein Brake

Trotz schlechter Witterung große Anteilnahme der Vereine und Bevölkerung
Ehrung verdienter Kameraden

Am Sonnabend und Sonntag nahm die 50. Jubelfeier des Kriegervereins Brake unter freudiger Anteilnahme vieler benachbarter Kriegervereine und der Bevölkerung trotz der zeitweise sehr schlechten Witterung einen schönen Verlauf.

Die Feier wurde am Sonnabend mit einer

Heldenehrung

eingeleitet, wobei der gefallenen Kameraden in sinniger Weise gedacht wurde. Bei der Kranzniederlegung sprach der Präsident des Lippischen Kriegerbundes, Sr. Exz. Generalleutnant a. D. Caesar Worte des Gedenkens. Der Redner schloß mit den Worten:

„Nun Kameraden, entblößt Euer Haupt und senkt die Fahne. Wir stehen an einem heiligen Orte. Dieses Denkmal, von Lorbeer umrankt, verkündet gewaltige Worte:

„Helden fielen im Ringen um Deutschlands Ehre und Sein, nie soll Ihr Name verklingen, geheiligt soll er uns sein! Ehre unseren Toten!"

Im Namen der Gemeinde sprach Vorsteher Stock, dem sich eine Ansprache des Vorsitzenden des Jubelvereins, Herrn Carell, anschloß. Diese Ansprache schloß mit den Worten:

„Auf Grund der wunderbaren Kameradschaft, in der wir uns mit diesen Kameraden verbunden fühlen, lege ich im Namen des Kriegervereins Brake diesen Kranz nieder und rufe dabei: Ehre! Freiheit! Vaterland! In diesen Worten liegt alles begraben, wofür diese Männer gekämpft haben."

Nachdem das Lied vom guten Kameraden verklungen war, folgte ein Rundmarsch durch das festlich geschmückte Dorf. Am Abend fand ein

Festkommers mit einer Ehrung verdienter Kameraden

statt. Bei dieser Gelegenheit richtete Exz. Caesar an die Gründer und Veteranen besonders herzliche Worte.

50 Jahre gehören dem Verein an die Kameraden Fr. Falke sen., A. Döring, H. Koch, Fr. Schneidermann und Wilhelm Kaufmann sen. Die Auszeichnung für 40jährige Mitgliedschaft erhielten die Herren Aug. Kleg, Fr. Multhaupt, Heinrich Rehm, Eduard Roggenbuck, August Senke und Ed. Schäfer. Die Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft wurde den Herren W. Dreier, E. Ehlebracht, Fr. Kluckhuhn, Fr. Koch, H. Krüger, W. Mönnig, Rehm und Steinker überreicht.

Im Anschluß an diese Ehrung wurde Kamerad Steinmeier, der sich besondere Verdienste für die Unterstützung der Kriegerwaisen erworben hat, vom Bundespräsidenten zum Ehren-Bezirksfechtmeister ernannt.

Der Abend wurde mit einem kameradschaftlichen Beisammensein geschlossen.

Der Festsonntag

wurde mit dem Empfang der auswärtigen Vereine eingeleitet. Nach dem imposanten Festzug begann der Festakt, der mit einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Jubelvereins, Herrn Carell, eingeleitet wurde. Nachdem auch Gemeindevorsteher Stock gesprochen hatte, nahm Exz. Caesar das Wort zu einer markigen Festansprache, wobei er in großen Zügen den Weg des deutschen Volkes von Sedan bis zum 30. Januar dieses Jahres zeichnete. Anschließend folgte die Schmückung der Fahnen. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes wurde ein Prolog vorgetragen. Darauf dankte Herr Kluckhuhn vom Kriegerverein Voßheide im Namen der auswärtigen Vereine dem Jubelverein für die bisher gepflegte Zusammenarbeit und überreichte einen Fahnennagel. Nachdem die Feier auf dem Marktplatz beendet war, setzte auf dem Walkenfelde frohes Leben und Treiben ein. Im Kreise alter Soldaten und Kameraden klang die Jubelfeier trotz des schlechten Wetters in fröhlicher Stimmung aus.

-g- **Spork-Eichholz-Remmighausen.** Schützenverein. Am Sonnabend fand im Saale des Gastwirtes Sigges die zweite außerordentliche Schützenversammlung statt. Der Vorsitzende Barmeyer eröffnete die Versammlung und berichtete über den Verlauf der letzten Sitzungen. Die Verhandlungen mit den beiden Wirten Sieveking und Sigges sind vertraglich zum Abschluß gelangt. Die beiden Gesangvereine von Eichholz und Remmighausen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der neue Scheibenstand hinter der Bahnunterführung wird von dem Gastwirt Sieveking nach vertraglicher Regelung hergestellt. Während am ersten Sonntag das Königsschießen stattfindet, ist der zweite Sonntag mit einem Preis- und Vergnügungsschießen ausgefüllt. Am ersten Festsonntag, morgens 9.30 Uhr, unter Mitwirkung der beiden Gesangvereine Gefallenenehrung mit Kranzniederlegung und Festrede. Nach der Aufnahme neuer Mitglieder — der Verein zählt nunmehr 163 aktive und 52 passive Schützen — und der Beitragszahlung, gab Schützenbruder Gawanda einen Bericht über den Kostenvoranschlag zur Schützenfeier.

* **Bad Meinberg.** Vom Bade. Die letzte amtliche Kurliste verzeichnet in der Woche vom 6. bis 11. Juni einen Zugang von 104 neuen Kurgästen.

* **Bad Meinberg.** Sonderveranstaltung. Unter Mitwirkung des Bayreuthsängers Hans Wrana-Lienart findet am heutigen Dienstag abend ein großer Richard Wagner-Abend des Kurorchesters statt.

* **Reelkirchen.** Kassenleiter Liesemeier †. In der Blüte seiner Jahre starb in den Pfingsttagen der Kreissparkassenleiter des Kreises Ziegenrück Albrecht Liesemeier in Renis nach kurzer schwerer Krankheit. Der Verstorbene war ein Sohn unseres Dorfes und stammte aus einem alten Bauerngeschlecht. Seine Ferien verlebte er fast alljährlich mit seiner Familie auf dem elterlichen Hofe.

-ho- **Bentorf.** Die Gleichschaltung des Gesangvereins „Eintracht" wurde in der am Sonnabend einberufenen Versammlung vorgenommen. Folgende Sangesbrüder wurden in den Gesamtvorstand gewählt: 1. Vors. Werkmeister Klemme, 1. Kassierer Schuhmacher Hanke, 1. Schriftführer Schlachter Brandt.

-d- **Haustenbeck.** Vom Grafregenten Ernst-Denkmal. Bekanntlich hatte man den Förderer des Weges Haustenbeck-Augustdorf, den Grafregenten Ernst ein Denkmal aus Findlingen gesetzt. In den Kriegsjahren wurde die Bronzetafel mit dem Bildnis des Grafregenten Ernst entfernt. Das Denkmal machte nach der Entfernung der Platte einen recht verwahrlosten Eindruck. Nunmehr hat man eine neue Tafel auf der alten Stelle befestigt. Diese Erneuerung, mit der das Denkmal wieder ein freundliches Ansehen bekommen hat, wird sehr begrüßt.

-lo- **Wüsten.** Zum Roten-Kreuztag. Am Sonnabend abend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der freiwilligen Sanitätskolonne in Verbindung mit der Kolonne von Bad Salzuflen einschließlich deren Jugendgruppe und mit der hiesigen SA.-Abteilung eine größere Schauübung zur Propagierung des Rotenkreuzgedankens in unserem Heimatdorf. Angenommen war, daß bei einem Gottesdienst ein Blitzstrahl die Kirche in Brand gesetzt habe. Die Uebung wurde von der Sanitätskolonne in hervorragender Weise erledigt.

-lo- **Wüsten.** Kriegervereins-Versammlung. Am vergangenen Freitag fand in der Gastwirtschaft Schuckmann eine Versammlung des Kriegervereins statt. Als wichtigster Punkt wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde einstimmig wiedergewählt: Kamerad Fr. Frigge (Wasserwerk), Unterwüsten. Dieser bestimmte zum zweiten Vorsitzenden Fritz Eggert, zum Schriftführer Aug. Siemer, zum Kassierer Schneidermeister Fritz Frigge. Fernerhin wurde beschlossen, von einer größeren Feier in diesem Jahre Abstand zu nehmen, wenn auf der Delegiertentagung im Juli d. J. in Hillentrup beschlossen werden sollte, diese Tagung im nächsten Jahre in Wüsten abzuhalten. Der Verein will dann sein 40jähriges Jubiläum mit dieser Tagung verbinden. Wenn jedoch ein anderer Tagungsort bestimmt werden sollte, feiert der Verein in diesem Jahre sein übliches Fest.

* **Brokhausen.** Die Juni-Bibelstunde findet nicht heute abend, sondern erst in der nächsten Woche, Dienstag, 20. Juni, abends 8 Uhr, statt.

-h- **Wöbbel.** Ach wenn es immer so bliebe. Schon seit langem kennt man die Doppelschichten nur noch vom Hörensagen. Jetzt aber hat sich die Bauleitung der Emmerregulierung genötigt gesehen, auch bei den Arbeiten an der Emmerregulierung Doppelschichten einzusetzen da die Arbeiten noch vor Anbruch des Winters fertiggestellt sein sollen, und auch um recht viele Arbeiter einstellen zu können. Die Arbeitszeit dauert nunmehr von 4 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr mittags bis 9 Uhr abends. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts.

-ho- **Bentorf.** Zum kommissarischen Vorsitzenden des Sportvereins wurde in der letzten Versammlung der bisherige 1. Vorsitzende Fritz Westhoff gewählt. Weiter wurde einstimmig beschlossen, daß auf den 6. August festgesetzte alljährlich stattfindende Sportfest auf den 13. August rückzuverlegen.

* **Hummerbruch.** Deutscher Tag. Die Vorbereitungen für den am Sonntag stattfindenden „Deutschen Tag" in Hummerbruch, der von der Ortsgruppe Alverdissen-Hummerbruch gemeinschaftlich gefeiert wird, haben in vollem Umfange begonnen. Am Sonnabend wurde mit 6 großen Gespannen das Riesenzelt angefahren. Da auf dem Fest Landespräsident Riecke die Festrede halten wird, wäre zu wünschen, daß die Feier unter einem günstigen Wetterstern stände. Es sind keine Mühe gescheut, einen Festtag aufzuziehen, der sich in echter deutscher Kameradschaft abwickeln wird. Die Musik wird von der Standartenkapelle aus Rinteln ausgeführt.

-r- **Falkenhagen.** Von der ehemaligen Domäne. Durch die durchgreifenden Aenderungen verliert Falkenhagen immer mehr den Charakter einer ehemaligen Domäne. Umwandlungen grundlegender Form sind vorgenommen. Bereits vor längerer Zeit ist das ehem. Herrenhaus, der Pferde- und Kuhstall in den Besitz der katholischen Kirche übergegangen. Unter Wahrung des alten Stiles ist das Herrenhaus durchgebaut und bildet nun in seiner farbenprächtigen Gestaltung eine Zierde der Landschaft. Während der Kuhstall geteilt, ist der vordere Teil zu einem Versammlungsraum und die restliche Hälfte zu Wohnzwecken hergerichtet. Gärtnerische Anpflanzungen heben vorteilhaft das Gesamtbild. Mehr als je gilt Falkenhagen als ein Kleinod im lippischen Südosten.

* **Hohenhausen.** Ehemalige Schüler der Rektorschule und der Sonderklassen der Volksschule Hohenhausen! Die Zusammenkunft, die am 18. Juni stattfinden sollte, mußte aus besonderen Gründen bis zum 27. Aug. verschoben werden. Alle ehemaligen Schüler, besonders die jüngeren Jahrgänge, werden zu dieser Feier auf das herzlichste eingeladen. Die Zusammenkunft ist mit einer Wanderung nach Heidelbeck verbunden. Abmarsch vom alten Schulplatz gegen 1 Uhr, in Heidelbeck ist gemütliches Beisammensein bei Gastwirt Korf. Anmeldungen sind an Herrn Lehrer Meier-Böke Hohenhausen zu richten.

-fr- **Alverdissen.** Wegebau. Auf Beschluß der Gemeindevertretung ist nunmehr mit dem Ausbau und der Verbesserung des Brombergweges und des Blomberger Weges begonnen.

-fr- **Alverdissen.** Silberne Hochzeit. Am Sonntag feierte das Ehepaar Landwirt Hermann Strate das Fest der silbernen Hochzeit. Der Posaunenchor und Gesangverein, dessen langjähriges Mitglied Strate ist, brachten dem Jubelpaar ein Ständchen.

-fr- **Bösingfeld.** Kriegerfest. Wie wir noch nachträglich mitteilen, feierte der hiesige Kriegerverein am vergangenen Montag und Dienstag sein 60jähriges Jubiläum, an dem u. a. auch der Präsident des Lippischen Kriegerbundes, Exz. Generalleutnant Caesar und der Bundesschatzmeister Jungehlut teilnahmen. Groß war auch die Teilnahme der benachbarten Kriegervereine. Etwa 20 Kriegervereine, SA., SS. und Hitlerjugend nahmen nach einem Rundmarsch durch den Ort auf dem Marktplatz Aufstellung. Bürgermeister Uhlenbrock hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Darauf sprach Exz. Caesar. In einem auf dem Bruche aufgebauten Zelt klang das schöne Fest aus.

Detmolder Lichtspiele

Ab heute läuft in den Detmolder Lichtspielen der große Film von Bali, „Insel der Dämonen", über den die Presse geradezu begeistert schreibt. So lesen wir z. B. . . . die „Insel der Dämonen" ist seit „Nanut" der erste Film, in dem Spielhandlung und Kulturfilm ineinander übergehen. . . . Selten hat man bei Bildstreifen exotischen Lebens stärker den Eindruck gehabt, daß hier Schauspieler am Werke waren, nie aber ging diese darstellerische Absicht leichter auf in die Selbstverständlichkeit alltäglicher Gebärde. . . . der Gesamteindruck ist einheitlich, „echt". Da der Film nur drei Tage läuft, sei ein rechtzeitiger Besuch empfohlen.

Er holte 5 Preise

Herforder Segelflieger beim Rhön-Wettbewerb erfolgreich.

Der Herforder Segelflieger Hans Adenaw, Mitglied der Jungfliegergruppe im Herforder Verein für Luftfahrt, hat, wie wir schon vor einigen Tagen meldeten, wiederum mit Erfolg an dem diesjährigen Modellwettbewerb des Deutschen Luftsport-Verbandes teilgenommen, der Pfingsten auf der Wasserkuppe in der Rhön ausgetragen wurde. Es gelang ihm diesmal, nicht weniger als fünf Preise mit nach Hause zu bringen. Und zwar erhielt er den Sonderpreis des DLV. für beste und bewährteste Neukonstruktion, den Sonderpreis für beste Bauausführung, den Preis des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrtindustrie für die wertvollste Neukonstruktion und weitere zwei Bauprämien. Insgesamt wurden ihm damit in bar 155 RM. zugesprochen. Adenaw ist damit der erfolgreichste Modellbauer auf dem diesjährigen Modellwettbewerb in der Rhön gewesen. Besondere Auszeichnung fand sein „Nur-Flügel-Modell", das auch den besten Flug machte. Bekanntlich will der Ozeanflieger Hermann Köhl in einigen Jahren mit schwanzlosen Flugzeugen einen Geschwaderflug über den Ozean unternehmen.

Geschäftliches

Körbe voll Wäsche stehen vor Frau Hoffmann. Bunte Wäsche, weiße Wäsche, Grobes und Feines, auch Wolle und Seide — alles will gewaschen sein. „Na", sagt Frau Hoffmann, „das schaffen wir leicht. Wir haben ja solch eine tüchtige Hilfe: Sunlicht-Seife zum Einseifen, Kochen, Durchwaschen. Die schont mir die guten Sachen — denn sie ist ja garantiert rein. Und außerdem gibt Sunlicht-Seife eine so kräftige und stark schäumende Lauge, daß die Wäsche wirklich schnell, gründlich und vor allem ohne große Arbeit gereinigt wird."



Blitz-Taschenfahrplan

Sommer 1933

Lippe und Umgebung

für Bahn, Omnibus und Straßenbahn mit Anschlußstrecken.

Preis 20 Pfg. Zu haben in den

Buchhandlungen und in der Geschäftsstelle der der Lippischen Tageszig., Detmold, Exterstraße 11.

Segelschiffe
auf verlorenem Posten

Segelschiffe? Gibt es denn so was überhaupt noch? Gemeint sind nicht die kleinen Jachten und Jollen, die ein sportfreudiges Jahrhundert jetzt auch in deutschen Gewässern zu Tausenden heimisch gemacht hat, sondern die mächtigen Fünfmaster-Vollschiffe, die Fregatten, die Barken, Briggs und Dreimastschoner, wie sie noch vor weniger als hundert Jahren ausschließlich dem Handel und Verkehr auf den Meeren der Welt dienten. Es gibt noch Segelschiffe — man schätzt ihre Zahl in der ganzen Welt auf etwa zehntausend. Davon besitzt Deutschland etwa fünfzehnhundert, Großbritannien über fünftausend, auch Finnland und Frankreich nennen eine ganz stattliche Anzahl. Tatsache aber ist, daß seit der Jahrhundertwende der Bestand der Segelschiffe in aller Welt um über sechzig Prozent zurückgegangen ist. Sie sind verdrängt durch die technisch zuverlässigeren, schnelleren und größeren Dampfer. Wirtschaftlich gesehen, ist der Posten, auf dem die letzten Segelschiffe heute stehen, verloren, das beweisen auch die nachfolgenden Ausführungen. Für denjenigen aber, der auf einem Schiff mehr sucht, als zweckmäßigste, rascheste Beförderung, für den bedeutet das Aussterben der Segelschiffe einen größeren Verlust



„Klarmachen zum Auslaufen!"
Eine prachtvolle Dreimasterbark im Hafen

Früher ging man auf ein Schiff, um drauf zu leben — heute, um möglichst rasch befördert zu werden", sagt Kapitän Jans und erklärt damit eindeutig, warum er niemals bei lebendigem Leibe auf einen Dampfer geht.

Wenn man sie im Hafen mal zufällig nebeneinander liegen sieht, so einen modernen Ozeanriesen und einen ollen, ehrlichen Dreimastschoner, dann kriegt man eine ziemlich deutliche Vorstellung davon, was „Rassenunterschiede" sind. Ueber Stil und Schönheit soll man nicht streiten. Und wer den Schönheitsvergleich im Hafen anstellt, wird kaum in Gewissenskonflikte geraten. Sauber, blitzblank geputzt, frisch gestrichen und vergnügt erwartet der Dampfer die Ankunft seiner Gäste — glitschig und voller Tauwerkfetzen, bedeckt mit Resten aus der Kombüse und Papierzeug und wild herumstehenden Kisten präsentiert sich das Segeldeck. Die Wassertanks sind noch nicht offen und all das Dreckzeug darf erst auf See über Bord geworfen werden. Und die Mannschaft — „Seglermatrosen im Hafen sind entweder wütend oder — besoffen —"

Aber das wird ja alles im Handumdrehen anders, wenn der Lotse an Bord kommt. Dann hängen die Matrosen in den Rahen als merkwürdig gnomenhafte Silhouetten hoch oben gegen einen hellen Himmel, mit gespreizten Beinen auf den „Pferden" stehend, den starken Stahlseilen, die unter den Rahen entlanglaufen, und bringen die letzten Segel auf. Plötzlich ist der Mastenwald des Schiffes nicht mehr das Filigrangerüst einer prachtvollen gotischen Kirche, sondern der bewegte Oberteil eines mächtigen, lebendigen Wesens.

Am Bug und Heck klickert es aufgeregt und reisefiebrig. Schwer rauschen die Trossen zu Wasser, heiser klingen die rhythmischen Rufe der Matrosen. Und plötzlich gleitet das Ufer davon. Ja, was ist denn? Es ist das Wunder der kraftvollen, rauschenden Bewegung ohne jedes Geräusch! Segeln!

Hoch oben in den Masten tut sich die Wunderwelt erst richtig auf. Die Rahen sind breit und behaglich und jede einzelne ragt, von oben gesehen, über das Schiff hinaus. Winzig erscheint das Deck, viel zu klein und zerbrechlich für diesen Mastenwald, gegen dessen Holz und Tuch man den eisernen Atem des Windes spürt. Und ringsum nur Himmel und Wasser, beides von ungeahntem Leben erfüllt. Und das lebendige Schiff — noch spielen sie mit ihm und freuen sich daran, aber man ahnt es, daß sie es wohl auch auf einen Kampf ankommen lassen können.

Jedes Segel hat seine eigene Form, seinen eigenen Charakter und wirft einen eigenen Schatten — die prall gewölbten Kurven der Raasegel unterscheiden sich von der spitzen Eleganz der Vorsegel und der dreieckigen Stagsegel. — Hunderte von Trossen laufen durcheinander, über Rundhölzer und Stagen, ein Gewirr, und doch nach einem geheimnisvollen Gesetz geordnet, jedes an seinem Platz und seiner großen Aufgaben gewärtig.

Das alles ist noch wie auf einer romantischen Seestudie, in Oel oder so. Ein paar Stunden später schon brechen vielleicht mächtige, bleigraue Seen über die Verschanzung, Gischtmassen umklammern die Masten und das Brausen des Sturmes wird übertönt von dem Reißen des Tauwerks, knatternd gleich Schüssen. Am Fockmast reißt das Segel mittendurch — in den stoßweisen Böen kreischen die angerissenen Segelfetzen wie Furien. Menschenleer ist das Deck, das von den wilden Seen überspült wird. Die Mannschaft hängt in den Rahen — mit Todesverachtung und Einsatz aller Kräfte zu bergen, was zu bergen noch ist. Kann sein, daß die Deckwachen 36 Stunden nicht aus der Arbeit gekommen sind. Kann sein, daß vier Mann das Ruder halten müssen, daß zu dem ersten noch zwei, vier, sechs andere Segel zerknallen und daß die Fetzen davonjagen im Sturm. Kann sein, daß man inmitten von weißen Wasserbergen zähneknirschend mit blutenden Händen an den Gordings reißt, um in diesem Gigantenkampf nicht kampflos das eigene, winzige Leben aufzugeben —

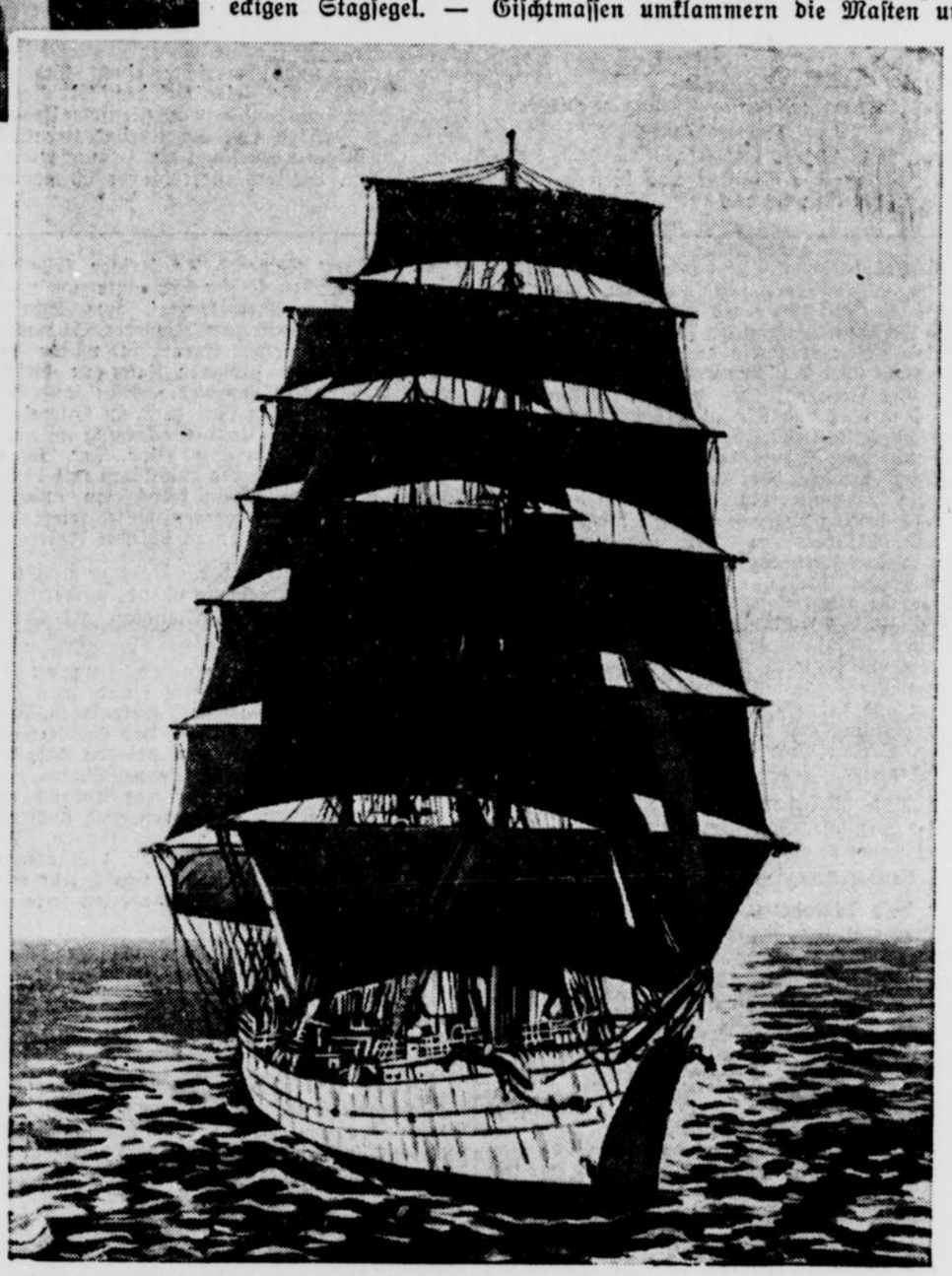
Kann sein, daß am nächsten Morgen die Sonne scheint auf eine schöne, gleichmäßige Dünung und daß fast alle dabei sind, in langer, mühevoller Arbeit heilzumachen, was der Sturm vernichtete. Schöne neue Segel waren das, von denen man da nur noch so ein paar Fetzen herumhängen sieht. Segeltuch ist dick und steif, dreikantig und fast so lang wie ein ausgewachsener Dolch die Nadel, die braune, rissige Männerfäuste führen. Ein breiter Lederriemen mit einer geriffelten Stahlplatte am Daumenballen schützt die Hand. Das doppelte Garn, in Teer getränkt, kann gut zwei Zentner Gewicht aushalten. So sitzen sie flach auf Deck und nähen ernsthaft mit langsamen Bewegungen. Wie lange mag das dauern, bis sie die rund zweitausend Quadratmeter Besegelung wieder ordentlich zusammen haben?

Die Toppgäste sitzen in den Masten und verrichten allerlei Reparaturarbeiten. Sie hämmern und klopfen und wickeln. Manchmal kommen ihre Stimmen heiser und verweht oben aus der Höhe, sehr gespenstisch. Gefühl für die Gefahr dieser Höhen scheinen sie nicht zu haben. Zwar sind da Netze und jeder muß an seiner Drahttrosse hängen, aber — man muß nur mal den Kapitän fragen — es geht wie mit dem Teufel zu, daß gerade die besten und eifrigsten und tüchtigsten Leute so verdammt leichtsinnig sind und daß man Verluste an Menschenleben meist mehr bei diesen ruhigen Zeiten zu beklagen hat, als im Orkan beim Kap der guten Hoffnung oder diesem abscheulichen Alaska-Meer. „Es ist einer von oben gekommen", das ist der gefürchtete Schreckensruf, bei dem zwar jeder an der Arbeit bleibt und bleiben muß, bei dem sie aber alle fahl werden und die Augen kneifen.

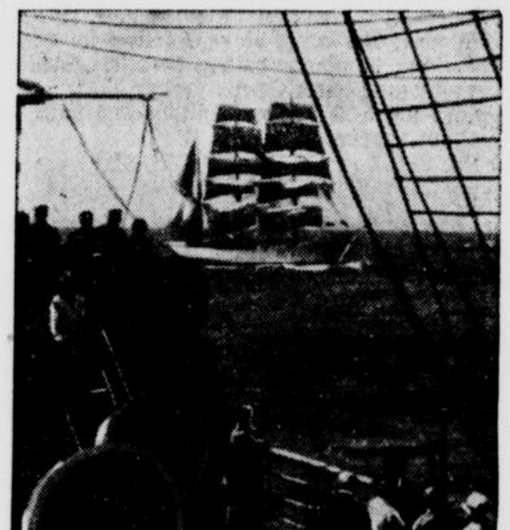
Und dann kommt dazu bei großer Fahrt der Kampf um die Zeit. Unmöglich zu sagen, wann man irgendwo sein wird. Mit dem geschicktesten Kreuzen und Manövrieren läßt sich manchmal in Tagen kaum eine Handbreit gewinnen. Tagelang schlingert man auf einem Fleck, arbeitet, schuftet — umsonst. Die Leute kommen mit zerschundenen Armen, aufgerissenen Händen, wenn nicht mit ärgeren Verletzungen angelaufen — für nichts. Von dem vielen Salz gibt es diese abscheulichen Furunkel — und Waschwasser und Trinkwasser wird schluckweise ausgegeben. Und wenn die Sachen gerade mal trocken sind, kommt der nächste Passatwind, baut eine schwarze Mauer am Himmel auf, so lange, bis man hernach froh ist, wenn es los geht — —

Ja, das alles ist wohl wahr. Aber wichtiger ist wohl das unmittelbare Kämpfen mit Wasser und Wind, das Entdecken der Meereswunder, der Haie und Schweinsfische und der Vögel, die prachtvolle Kameradschaft unter den paar Menschen, die da auf Gedeih und Verderb miteinander herumschwimmen — all das, was man noch wirkliche Romantik nennen darf. Eben — wie der olle Kapitän sagte — das Schiff nicht als Beförderungsmittel angesehen, sondern als Leben!

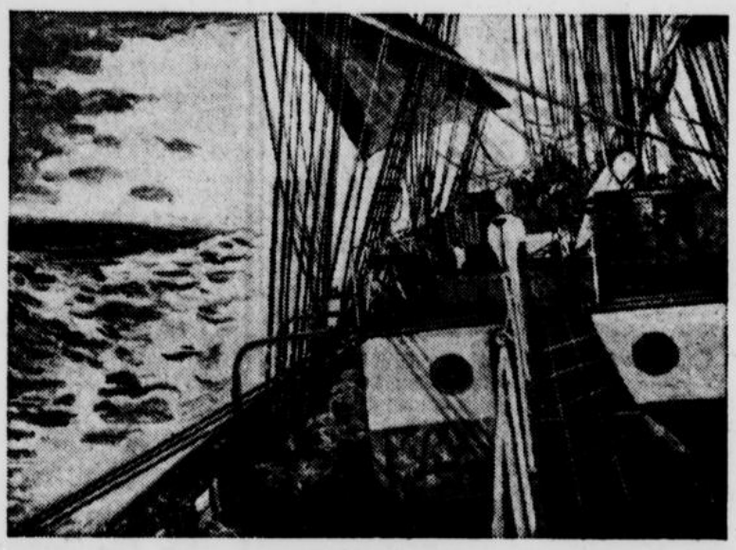
Hellmuth Bergemann.



Mit guter Fahrt gen Süden
Aber wie lange hält sich das klare Wetter?



Begegnung mit der alten Zeit
Die Gäste eines modernen Ozeanriesen begrüßen den vorbeiziehenden Segler



In schwerer See
steht das Deck oft tief unter Wasser

Turn- und Sportzeitung der L. T. Z.

Beilage der Lippischen Tageszeitung — Amtliches Organ der Deutschen Turnerschaft (Gau Lippe) und des Westdeutschen Spielverbandes (Gau Lippe)

Fußball bei strömenden Regen

VfB. Oerlinghausen zum Abstieg reif - Vfl. Salzuflen vor dem Aufstieg? Klubkampf Pivitsheide-DSV. Minden - VfB. Detmolds Jugend ist Meister

Kurz vor Toresschluß, vor dem Beginn der Spielsperre mußten am letzten Sonntag die wenigen noch fälligen Fußballspiele teilweise bei strömenden Regen ausgetragen werden!

In der 1. Bezirksklasse

ist VfB. Oerlinghausen nunmehr zum Abstieg reif geworden. Das Spiel zwischen der Spvg. Minden und dem BV. Bad Oeynhausen endete mit einem eindeutigen 5:1-Sieg der Mannschaft aus Minden. Oeynhausen trat mit einer ersatzgeschwächten Mannschaft an, in der als Torwart ein blutiger Anfänger mitwirkte, dessen „Leistungen" mehr als kümmerlich waren. Minden spielte haushoch überlegen und gewann zwei wertvolle Punkte, die dem VfB. Oerlinghausen nun zum Verhängnis werden.

Die 2. Bezirksklasse

meldet nur ein Spiel: VfL. Bad Salzuflen hatte die ersatzgeschwächten Fortunen aus Schlangen zu Gast, die bei diesem wichtigen Entscheidungsspiel leider auf mehrere gute Kräfte verzichten mußten, da diese Spieler seit einigen Tagen auswärts wieder Arbeit bekommen hatten und daher wegen der weiten Reise bei diesem Spiel nicht mitwirken konnten. Unter diesen Umständen war es keine besondere Ueberraschung, wenn VfL. Bad Salzuflen glatt mit 6:0 siegreich blieb. Nach diesem Spiel stehen nunmehr Salzuflen und Rheda punktgleich.

Die Tabelle

hat jetzt folgendes Aussehen:

VfL. Bad Salzuflen	4	3	0	1	6:2
Schwarz-Geld Rheda	4	3	0	1	6:2
Fortuna Schlangen	4	0	0	4	0:8

Unerwartet kam am Sonntag der SuS. Brake beim Gastspiel in Lübbecke zu einem recht schönen Erfolg. Ein Elfmeter verhalf der lippischen Mannschaft in den letzten Minuten zu einem 3:2-Sieg. Wenn beim Rückspiel am kommenden Sonntag in Brake der Platzverein erneut zu einem Siege kommt, dann ist die Gefahr des drohenden Abstiegs in die 1. Gauklasse behoben. Hoffen wir das Beste!

Der Klubkampf LAV. Pivitsheide gegen DSV. Minden

stand ebenfalls unter einem ungünstigen Stern. Die schlechte Witterung hatte nur ganz wenig Zuschauer auf den Sportplatz gelockt. Dieser Klubkampf wurde mit einem Handballspiel LAV. Pivitsheide 2 gegen die gleiche Mannschaft der Gäste aus Minden eingeleitet. Minden siegte in diesem Kampf hoch mit 8:2. Ein Fußballspiel der beiden zweiten Mannschaften endete ebenfalls mit einem hohen 8:3-Sieg der Gäste, während das Fußballspiel der beiden Jugendmannschaften knapp 2:1 von den Gästen gewonnen wurde.

Eine eindeutige Sache war schließlich auch der

Handballkampf LAV. Pivitsheide gegen DSV. Minden

Die Gäste zeigten ein äußerst flüssiges Spiel, wobei der wuchtige Torwurf besonders Eindruck machte. Minden gewann den Kampf 7:2.

Beim abschließenden

Fußballspiel Pivitsheide 1 — DSV. Minden 1 überraschte der Platzverein mit schönsten Leistungen und war auf dem besten Wege, die vorangegangenen Niederlagen wieder gut zu machen. Beim Stande von 6:2 für die LAV. Pivitsheide brachen die Gäste aus Minden das Spiel wegen angeblicher Benachteiligung durch den Schiedsrichter ab und verließen das Spielfeld.

Weitere Fußballergebnisse:

Klüt — Werl 7:2 (4:1)
Klüt — Werl (Schüler) 1:0
Schwarz-Gelb Pivitsheide — SV. Eintracht Jerxen-Orbke 0:1

VfB. Detmold Jugend-Fußballmeister!

Das letzte Spiel um die Lippische Fußballmeisterschaft der Jugend führte am Sonntag die Mannschaft vom BV. Leese und VfB. Detmold zusammen. Die flinken Residenzler kämpften mit großem Eifer und stellten das Ergebnis auf 4:3, womit die Meisterschaft sichergestellt wurde. Wir gratulieren!

Eichenkreuz

Amtliche Mitteilungen.

Allen lippischen Vereinen zur Kenntnis, daß die am letzten Spielsonntag, den 11. 6., ausgefallenen Schlagballspiele auch am nächsten Spieltage, den 2. 7., wegen des Gauturnfestes in Gohfeld nicht stattfinden können. Aus diesem Grunde wird hiermit der 23. Juli als Spielsonntag festgesetzt. Die betr. Vereine müssen diesen Sonntag in ihrem Monatsprogramm für die Schlagballspiele freihalten. Die Verlegung auf einen anderen Sonntag kommt wegen des Bundesfestes, welches am 15. und 16. stattfindet, nicht in Frage. Der Spielplan für den 23. 7. mit Zeit und Platzangabe wird demnächst an dieser Stelle veröffentlicht.

W. Wieneke, 2. Kreisspielwart.

Landesturnier in Hannover

Wie es in Hannover, der Pferdehochzuchtprovinz, nicht anders zu erwarten ist, werden beim Landesturnier vom 15. bis 18. Juni die ländlichen Reiter stark in die Erscheinung treten.

Insgesamt hat das Landesturnier einschließlich der Nennungen für die Konkurrenzen der ländlichen Reiter ein Ergebnis von über 1000 Nennungen gefunden. Die Jagdspringen weisen Rekordbeteiligung auf. Sehr gut sind auch die Fahrkonkurrenzen besetzt.

Seine Krönung erfährt das Turnier am Sonntag durch die feierliche, einzigartige Ehrung der Romreiter, bei der sich alle Reiter vorstellen werden, die sich in den Jahren 1931, 1932 und 1933 erfolgreich an dem Kampf um den Mussolinipokal beteiligt haben. Die Ehrung wird auf dem Turnierplatz durch Reichswehrminister v. Blomberg in feierlicher Weise vorgenommen werden, wobei der Mussolinipokal enthüllt und dem Publikum zur Besichtigung aufgestellt wird. **Eine ganz besondere Note erhält diese Ehrung durch die Anwesenheit des Reichskanzlers Adolf Hitler,** der nach Hannover kommen wird, um den Hochstand unserer heimischen Pferdezucht und Reiterei würdigend, sein Interesse zu bekunden.

Am gleichen Tage findet ein großer **Aufmarsch der SA.-Gruppe Niedersachsen** statt, der sein Ziel im Stadion in Hannover haben wird und an welchem sich etwa 20 000 Mann beteiligen werden. Im Stadion wird eine nochmalige Ehrung der Romreiter durch den Reichskanzler selbst vorgenommen werden. Seine Ausführungen werden durch Lautsprecher auch auf den Turnierplatz übertragen.

Noch eine andere Ehrung ist für diesen Tag vorgesehen. Auf dem Turnierplatz werden die hannoverschen ländlichen Reiter, die beim Reichswettkampf des DLG.-Turniers in Berlin in größter Konkurrenz den Sieg an die hannoverschen Farben heften konnten, feierlich begrüßt werden.

Den Abschluß dieses ereignisreichen Tages bildet am Abend das Deutschlandfeuerwerk, das in derselben glänzenden Form wie am 1. Mai in Berlin abgebrannt werden wird. Dabei werden den Kultusminister Rust und Reichswehrminister v. Blomberg Ansprachen halten.

Durch das groß angelegte Programm des Turniers selbst, durch die Beschickung des Turniers mit besten international erprobten Reitern, Fahrern und Pferden, durch die voraussichtliche Anwesenheit des Reichskanzlers, durch die Ehrung der Romsieger und der ländlichen Reiter, durch den SA.-Aufmarsch und das große Feuerwerk steht in Stadt und Land Hannover ein Ereignis von bisher ungekanntem Ausmaß bevor. So sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, daß das diesjährige Landesturnier ein ganz großer Erfolg wird, zu welchem der Wettergott hoffentlich gute Miene machen wird.

Der Pyrmonter Automobil-Wettbewerb

Im Mittelpunkt des Interesses auf dem Pyrmonter Automobil-Wettbewerb am 10. und 11. Juni stand die Regelmäßigkeitsfahrt „Rund um den Bomberg", die am Sonnabend nachmittag ausgetragen wurde. Gerade für diese besondere sportliche Veranstaltung, die an Fahrer und Wagen die höchsten Ansprüche stellte, war das Wetter außerordentlich günstig. Eine besondere Note wurde der Regelmäßigkeitsfahrt durch die Beteiligung des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps gegeben. Die Länge der Rundstrecke betrug 14,9 Kilometer und war viermal zurückzulegen, Um überhaupt die vorgeschriebene Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 Kilometer pro Stunde erreichen zu können, mußte außerordentlich scharf gefahren werden. Die am

Start in der Kurhausallee

gegebenen Zeiten waren sehr kurz bemessen. Umso erstaunlicher und bewundernswerter ist die Leistung des Siegers der Regelmäßigkeitsfahrt, Herrn Voß aus Hagen, der auf einem Mercedes-Benz wirklich den Null-Strafpunkt erreichte, ebenso wie Herr Dierichs aus Bad Driburg, der mit seinem Chrysler ebenfalls keinen Strafpunkt bekam.

Leider war der andere Tag, der Sonntag, von einem so schlechten Wetter begleitet, daß das zahlreich erschienene Publikum (sogar zwei Sonderzüge waren nach Bad Pyrmont gekommen) den Schönheitswettbewerb, die Automobil-Quadrille, das Hindernisfahren und den Geschicklichkeitswettbewerb sich nur mit Regenschirmen bewaffnet ansehen konnte. Diese ungünstige Witterung war umsomehr ein Unglück, als im Schönheitswettbewerb Privatwagen und Industriewagen den Beurteilern die Wahl schwer machten: so vollendet, so zweckmäßig und so schön boten sie sich dar. Die Hindernisfahrt, der Geschicklichkeitswettbewerb zog aber dennoch alles zu sich her, was den Sonntag über sich in Bad Pyrmont überhaupt aufhielt. So lustig und komisch sich die Geschicklichkeitskämpfe abspielten, so ernsthaft und wichtig war auch das Ergebnis. Gerade diese Hindernisfahrten erziehen nicht nur den Fahrer, sondern auch die Zuschauer zu einer ernsthaften Wertung eines ruhigen und sicheren Fahrens und einer vollendeten Meisterung der Wagen.

Trotz des Regens kann man sagen, daß der diesjährige Pyrmonter Automobil-Wettbewerb einen ausgezeichneten Erfolg hatte, was man ja auch schon aus dem Nennungsergebnis ersehen konnte, das die der Vorjahre weit überschritt.

Großkampftag am 18. Juni in Horn:

Werbeveranstaltung des LRV.

Der Lippische Rasensportverband (LRV.) rüstet zu einer großen Werbeveranstaltung, die am Sonnabend, den 17. Juni, nachmittags auf dem Städtischen Sportplatz in Horn beginnt und am Sonntag, den 18. Juni ein vielseitiges Programm bringt.

Wir lassen nachstehend die

amtliche Mitteilung des Gau Lippe

folgen:

Beginn: Sonnabend, 17. Juni:

5—6 Uhr nachmittags Jugendspiel: Sportklub Horn — VfB. Detmold;
6—7.30 Uhr abends: Sportklub Horn 1 — SuS. Lage 1;
9 Uhr: Sammeln und Antreten aller anwesenden Sportler zum Appell auf dem Sportplatz.

Sonntag, 18. Juni, morgens:

7.30—8 Uhr: Kampfrichtersitzung im Vereinslokal Böger;
8.30 Uhr: Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe.

1. Dreikampf der Männer, 100 Meter, Kugelstoßen und Weitsprung.
   In 2 Gruppen:
   A-Klasse starten Vereine der ersten und zweiten Bezirksklasse.
   B-Klasse starten Vereine der Gau- und LRV.-Klasse.
2. Dreikampf der Jugend A (Jahrg. 1915-16). Ausführung wie bei den Männern.
3. Dreikampf der Jugend B. (Jahrg. 1917-18). Ebenfalls in derselben Ausführung.
4. Dreikampf der Frauen (Jahrg. 1916 u. älter.) 100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen.
5. Dreikampf der Mädchen (Jahrg. 1917-18). 100 Meter, Weitsprung und Schlagballweitwurf.
6. Dreikampf der Schüler (Jahrgang 1919-20). 100 Meter, Weitsprung und Schlagballweitwurf.

Wenn genügend Zeit vorhanden ist, werden noch folgende Einzelkämpfe ausgetragen:

Für Männer: Speerwerfen.
Jugend A: Handballweitwurf.
Jugend B: Fullballdribbellauf.
Frauen: Schlagballweitwurf.

Sonntag, 18. Juni, nachmittags:

1,30 Uhr: Aufstellung zum Werbemarsch an der Veldromerstraße.
2 Uhr: Begrüßungsansprachen durch den Vereinsvorsitzenden vom FC. Horn, den Herrn Bürgermeister von Horn und den Vorsitzenden des LRV.
Anschließend Marsch zum Sportplatz.
Ab 3 Uhr: Handballspiel der Damen Lemgo gegen Detmold (2 mal 20 Min.).
3.40 Uhr: 10 mal ½ Rundenstaffel für alle Klassen, 10 mal 70 Meter Pendelstaffel für Schüler.
4.10 Uhr: Handballspiel der Männer, Heidenoldendorf — Lage.
5.10 Uhr: Fußballspiel: Auswahlelf der zweiten Bezirksklasse gegen Auswahlelf der 1. Gauklasse.
Anschließend Geländelauf für Männer, Jugend A und Jugend B. (Strecke ca. 2,5 Kilometer.)

Darauf Siegerverkündigung auf dem Sportplatz und Tanz im Hotel Ratskeller.

Anmeldungen zum Wettkampf und für Unterkunft müssen bis zum Freitag abend, 16. Juni, an Willy Josting, Horn, Marktplatz, abgegeben sein.

Für den LRV. und Gau Lippe
gez. Brünger, Lage.
Für den Sportklub Horn
gez. Uhmeier, Horn.

Vom Turnerschaftslager in Bad Blankenburg

Der Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen (VC) führte seine alljährliche Pfingsttagung in Bad Blankenburg/Thür. Wald in Form eines Turnerschafterlagers durch. Eingeleitet wurde das Lager durch eine Schulungstagung in dem Blankenburger Turnerschafterhaus, das im Vorjahre als Mittelpunkt der Schulungsarbeit des Verbandes eingeweiht wurde und in dem seit März eine Büste Moeller van den Brucks, des Künders des „Dritten Reiches" aufgestellt ist. Die Schulungstagung brachte eine

Auseinandersetzung mit dem Faschismus und Bolschewismus,

worüber Dr. E. W. Eschmann (Leopold Dingraeve) von der „Täglichen Rundschau" und Dr. Klaus Mehmert, der bekannte Verfasser des Buches „Jugend in Sowjet-Rußland" sprachen. Während diese Vorträge ein abgeschlossenes Staatssystem aufzeigten, führte der Vortrag von Kurt Ellerstek, Aeltesten der Deutschen Studentenschaft, über Nationalsozialismus hinein in das Werden eines deutschen Staates, dessen Herausbildung mit dem Tage von Potsdam und dem 1. Mai erst ihre erste Phase erreicht hat. Während es dem Faschismus innerlich nicht gelang, den Gegensatz von Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu überwinden, ist die nationalsozialistische Revolution daran, die Volkwerdung der Deutschen zu vollenden. Der Nationalsozialismus hat erlebnismäßig das Ziel des Dritten Reiches klar vor Augen, dagegen ist für das bolschewistische Rußland das Endziel des Marxismus, die staatlose Gesellschaft fragwürdig geworden. Gerade in Rußland regelt der Staat in einer Ausschließlichkeit das ganze öffentliche und private Leben, wie sie selbst das faschistische Italien nicht kennt.

Darin, daß bei uns im Gegensatz zu Rußland und Italien die Revolution nicht abgeschlossen ist, sondern alles noch im Werden ist, liegt die große Aufgabe der jungen Mannschaft, welche durch geistige und wehrhafte Erziehung und damit durch die Herausbildung des Typs des „politischen Soldaten" fähig werden soll, ihre Pflichten gegen Volk und Reich zu erfüllen.

Ueber nationalpolitische Erziehung handelte der zweite Teil der Schulungstagung, der grundlegende Vorträge und Arbeitsgemeinschaften über die Hauptarbeitsgebiete des Verbandes in Schulungs- und Grenzlandarbeit, Auslandsarbeit, Wehr- und Arbeitsdienst in der Erneuerung der Leibesübungen und in der Mitarbeit in der Deutschen Studentenschaft brachte. Prof. Westphal-Göttingen und Georg Plöthner, Leiter des Hauptamtes der Deutschen Studentenschaft für politische Erziehung zeichneten den Typ der politischen Hochschule, und sie in scharfen Gegensatz zur humanistischen Hochschule der wertfreien Wissenschaft stellten. Der Führer-Stellvertreter der Deutschen Studentenschaft, Klaus Schickert (Ghibellinia-Heidelberg) gab einen Rückblick auf die nationalpolitische Arbeit des Verbandes der Turnerschaften, die seit Jahren im Geiste einer totalen Abkehr vom Liberalismus geführt worden ist. In diesem Geiste wird der Verband weiter seine besonderen Aufgaben erfüllen, nach der nationalsozialistischen Revolution nicht mehr im Gegensatz zum Staate, sondern in der Bejahung der Revolution und im Rahmen der staatlich anerkannten Deutschen Studentenschaft.

Harro Hagen (Cheruscia-Straßburg-München) und Hans-Georg Knigge (Munichia) stellten das deutsche Turnen Jahnscher Prägung in Gegensatz zum individualistischen Rekordsport angelsächsischer und französischer Art. Sie gaben damit die geistige Grundlage für die **Turnerschafterwettkämpfe,** die am Donnerstag mit einem Gepäckmarsch der Teilnehmer nach Bad Blankenburg beginnen. **Bei den Wettkämpfen steht der Gedanke der Gemeinschaft im Vordergrund.** Wer sich an einem Einzelkampf beteiligen will, muß den Mannschaftskampf mitgemacht haben. Dieser Mannschaftskampf verlangt bestimmte Leistungen in Geländelauf und -sprung, im Schießen und im Schwimmen. Die Einzelkämpfe werden sämtlich als Mehrkämpfe durchgeführt. Mechanische Hilfsmittel wie Rennschuhe, Aschenbahnen und Stoppuhren sind ausgeschaltet; denn es kommt bei den Wettkämpfen nicht auf den zahlenmäßig feststellbaren Erfolg oder auf irgendwelche Rekorde an, sondern auf das gemeinsame Erlebnis. Daher beschließt sie auch keine Preisverteilung, sondern die Feierstunde, die eine Besinnung und politische Sinndeutung ist.

Zwischen dem Schulungslager und den Wettkämpfen fand der **Turnerschaftertag** statt, der ein Bekenntnis des Verbandes zum Geiste seiner Arbeit und zu weiterem Mitschaffen an der Fortführung der deutschen Revolution sein wird. Das ganze Lager soll zeigen, daß die Studentenschaft neue Formen der Arbeit und der Feier aus sich heraus findet und daß sie gewillt ist, sich ganz in den Dienst der Nation zu stellen.

Aus den Turn- und Sportvereinen

Detmolder Turnverein von 1860 e. V.
Turnverein Bahn-Frei.

Heute Dienstag, den 13. Juni, findet auf dem Turnplatz des Detmolder Turnvereins von 1860, Werrestraße, die Hauptprobe für die Vorführungen anläßlich des Werbetages der Deutschen Turnerschaft gemeinsam mit der gesamten Standartenkapelle statt.

Die Alte Riege, Männerabteilung, Frauenabteilung und Jugendabteilung der beiden Vereine haben hierzu pünktlich um 8.15 Uhr auf dem Turnplatz anzutreten.

Es ist Ehrenpflicht aller Turner und Turnerinnen, an dieser Probe teilzunehmen.

Karl Tölle,
Oberturnwart im D. T. V. v. 1860.

Die Mädchenabteilung (6—10 Jahre) beider Vereine hält die nächste Uebungsstunde heute, Dienstag, abends 5 Uhr, in der Turnhalle, Werrestraße ab. Erscheinen ist Pflicht.

*

VfB. Detmold.

Dienstag abend 8.30 Uhr, Generalversammlung.

*

Detmolder Sportverein

Am heutigen Dienstag abend spielt unsere 1. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft von RSV. Heiden, um 7.15 Uhr auf dem Pinneichenplatz in folgender Aufstellung: Lücke; Dohse, Niemann; Henmann, Schedler, Dammler; Möller, Sachs, Bauer, Schulz, Beckendorf; Ersatz: Linnemann, Stock.

Da die Mannschaft in letzter Zeit gute Spiele zeigte, wird man gespannt sein, wie sie gegen den Klassenhöheren abschneidet. — Nach dem Spiel, um 9 Uhr, findet eine wichtige Monatsversammlung im Hotel zur Post statt, zu der jedes Mitglied unbedingt zu erscheinen hat.

Sport für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart

TURNEN SPIEL UND SPORT

Fortuna wurde Fußballmeister

Die Schalker Knappen 3:0 besiegt — Ein gerechtes Ergebnis

Schon seit Tagen lag Spannung über Köln. 65 000 zog es nach Müngersdorf hinaus ins Stadion. Millionen erlebten den Kampf am Rundfunk mit. Schon gegen Mittag war das weite Rund dicht besetzt. Gegen 4 Uhr erschien als Vertreter der Reichsregierung der Sportkommissar von Thammer-Osten auf der Ehrentribüne. Kurz darauf stellten sich auch die beiden Meistermannschaften dem Berliner Schiedsrichter Birlem.

Schalke ist mit dem Anstoß gleich gut durch, aber bei den Düsseldorfern ist man hinten auf dem Posten. Der Kampf spielt sich dann vorerst im Mittelfelde ab. Fortunas Angriff hat sich gefunden und kommt gefährlich durch. Beide Mannschaften sind noch aufgeregt. Das Spiel bekommt schon jetzt langsam Farbe und Inhalt. Technisch wird von beiden Mannschaften sehr Gutes gezeigt.

In der 11. Minute flankt die Düsseldorfer Läuferreihe den Ball nach vorn. Er kommt zu Mehl. Fortunas Rechtsaußen flankt zur Mitte, wo Zwolanowski richtig stehend und

mühelos an den herausgelaufenen Mellage vorbei sendet.

Der Erfolg ist ein Ansporn für die Düsseldorfer, während Schalke einen ziemlich niedergeschlagenen Eindruck macht.

Ein Durchspiel von Kuzorra pfeift Birlem wegen Abseits ab. Auch mit einem 20-Meter-Schuß haben die Schalker kein Glück. Schalke kombiniert gut, aber der Druck vor dem gegnerischen Tor ist zu schwach. Bis zur Pause flaut dann der Kampf etwas ab.

Gleich nach Beginn muß Trautwein dem anstürmenden Rothardt den Ball abnehmen. Dann geht ein Schrägschuß von Kobierski knapp über die Latte. Es kommt mehr Zusammenhang und Energie in das Spiel der Knappen. Kuzorra spielt sich famos durch, aber Pesch ist schneller und nimmt

dem Internationalen den Ball vom Fuß.

Kobierski wartet mit einer glänzenden Leistung auf. Er flankt zu Hochgesang, dessen Schuß aber Mellage im Schalker Tor meistern kann. Die Schalker drängen stark, wodurch Fortuna einige bange Minuten zu überstehen hat, aber das Schlußdreieck der Fortunen ist ausgezeichnet und macht alle noch so gut gemeinten Angriffe zunichte.

Schalke ist jetzt im Feldspiel ganz groß überlegen, es reicht aber nur bis zum Strafraum der Fortunen, wo das ganze Schlußdreieck mit einer imponierenden Sicherheit und großen Schnelligkeit alle gut gemeinten Angriffe zum Scheitern bringt.

Kurz vor Ablauf der ersten halben Stunde nach dem Wechsel erhält Hochgesang eine weite Vorlage, lenkt das Leder an Kobierski weiter, und dessen Flankenball kann Mehl mühelos einschießen. Bei der Schalker Elf geht jetzt so langsam der Zusammenhang verloren. Sechs Minuten vor dem Abpfiff gibt Bender das Leder an Hochgesang. Der Mittelstürmer kann ohne besondere Mühe den Ball über den herausgelaufenen Torwart Mellage ins Tor senden. Mit drei Toren im Rückstand ist Schalke geschlagen. Kuzorra verpaßt die letzte Gelegenheit zum Ehrentor.

Der Sieg der Düsseldorfer ist verdient. Die Mannschaft hatte offensichtlich die besseren Nerven und vor allen Dingen auch die geschicktere, taktischere Einstellung. Der Schalker Mannschaft wurde offensichtlich das starre Festhalten an der von ihr bevorzugten W-Formation zum Verhängnis.

Der deutsche Handballmeister

Polizei Burg — SV. Waldhof 5:7 (2:5).

Vor nahezu 20000 Zuschauern erkämpfte sich der süddeutsche Vertreter in nicht erwarteter Weise den Meistertitel der DSV. Polizei Burg galt als klarer Favorit, lieferte aber ein sehr mäßiges Spiel und war gegen die letzten Wochen nicht wiederzuerkennen. Den ersten Treffer brachten bald die Mannheimer an. Der Ausgleich folgte sehr bald und in dieser Weise verlief das Spiel bis zum 2:2. Bis zur Pause konnten dann die Süddeutschen durch ihr schnelles und raumgreifendes Spiel auf 5:2 auf und davon gehen.

Nach dem Wechsel erhöhte Spengler für Waldhof auf 7:2, ehe die Mitteldeutschen durch zwei Dreizehnmeterbälle verringern konnten. Gegen Schluß des Kampfes wurden die Leistungen ausgeglichener, jedoch gelang es den Polizisten nicht, weiter aufzuholen. Mit 5:7 mußten sie Sieg und Titel vergeben.

Zwei Meister im Kampf . . .

Hindenburg Minden — Polizei Hamburg 8:9 (5:7).

Unter der Leitung von Fröhlich (Polizei Bielefeld) empfing Hindenburg Minden am Sonnabend abend den norddeutschen Handballmeister Polizei Hamburg. Bereits bis zum Wechsel hatten die Hamburger einen 7:5-Vorteil erkämpft. Das Spiel endete mit einem 9:8-Siege der Gäste.

Ein Sieg der Herforder

Spiel und Sport — Arminia Bielefeld 4:1.

Die Spiel und Sportler konnten am Sonntag an der Hochstraße ihre Anhänger durch einen 4:1-Sieg gegen Arminia-Bielefeld überraschen. Wenn auch die Arminen durch erheblichen Ersatz geschwächt waren, denn die Hauptstützpunkte des Westfalenmeisters fehlten, so mußte man bei den S. u. S.lern doch anerkennen, daß sie durch ihren Eifer den Sieg voll verdient hatten. Uhmeier, der neue Halbrechte, konnte außerordentlich gefallen, während Brandt, der ebenfalls zum ersten Mal in S. u. S. spielte, als Halbrechter durch sein weiches Spiel versagte. Arminia war technisch besser, konnte sich aber nicht bei der Hintermannschaft des Gastgebers durchsetzen, die ein zu starkes Bollwerk bildete.

Das Spiel lag von Anfang an durchaus offen. Die Herforder spielten am Anfang ganz auf Abwehrarbeit eingestellt. Doch bald bemerkten sie die Lücken in der gegnerischen Hintermannschaft, trugen schnelle Angriffe vor, die auch von Erfolg waren. Pörtner konnte unter dem Jubel der Zuschauer durch einen schönen Schuß zum Führungstreffer einsenden. Das zweite Tor fiel kurz darauf durch einen Elfmeter, den Wulfmeier verwandelte. Der glückliche Schütze eines 4. Tores war Uhmeyer.

Nach dem Seitenwechsel versucht Bielefeld mit aller Kraft den Vorsprung der S. u. S. zu verringern, doch die Angriffe scheitern immer wieder an der Zerstörungsarbeit des Herforder Sturmes. Dem Rechtsaußen von S. u. S. gelingt es, durch einen plötzlichen Durchbruch des Sturmes das 4. Tor zu treten. Kurz vor Schluß kommt Arminia zum Ehrentor.

*

Die 1. Jugend von S. u. S. trug ein Spiel gegen die 1. Jgd. der S. U. 08 aus. Trotz aller Mühe, die sich S. u. S. gab, konnten sie den Gegner, der während der ganzen Spielzeit leicht überlegen war, nicht schlagen. Mit 2:0 mußten sie den kürzeren ziehen. Ma.

Außenseiter schlägt Bezirksliga

SV. 1913 Schildesche — Union Herford 8:1 (1:1).

Etwa 1500 Zuschauer erlebten am Sonnabend abend einen spannenden Kampf, der von Anfang bis Ende in sportlicher Hinsicht gut durchgeführt wurde. Die durch den Uebertritt der Nordler neu aufgestellte Schildescher Mannschaft spielte wieder wie am letzten Sonntag einen guten technischen Fußball, mit dem sie sich in jeder Hinsicht mit den Leistungen der Ligamannschaften messen können.

Die erste Halbzeit war trotz technischer Ueberlegenheit der Schildescher durch den Eifer der Herforder ziemlich ausgeglichen, wogegen jedoch in der zweiten Halbzeit die Werrestädter dem Drängen der Schwarz-Weißen nicht mehr gewachsen waren.

Boxsport-Neuigkeiten

Zwei neue deutsche Meister

wurden am Wochenende anläßlich der Notgemeinschafts-Boxkämpfe in Berlin ermittelt. Der erst wenige Tage zuvor als Ersatzmann für Dan Schinck bestimmte Berliner Willy Seißler schlug Heinisch (Mühlhausen) über 12 Runden nach Punkten und holte sich die Krone im Leichtgewicht.

Nach dem Halbschwergewichtskampf zwischen Trollmann (Hannover) und Witt (Kiel), den Trollmann nach Punkten gewann, gab es Tumultszenen, da das Schiedsgericht Trollmann wegen nicht genügender sportlicher Leistungen den Meistertitel nicht zusprechen wollte. Später jedoch, als das Publikum sich gar nicht mehr beruhigte, wurde die Entscheidung umgestoßen, und Trollmann erhielt den Meistergürtel.

Rückkampf Schmeling—Baer?

Was Schmeling verdiente.

Max Schmeling hat, wie die Bilanz des Neuyorker Boxkampftages ergibt, bei seinem Kampf mit Max Baer noch immer die schöne Summe von 264 000 RM. verdient, während sich sein Bezwinger mit 88 000 RM. begnügen mußte, dafür aber nun auf größere Börsen hoffen darf. Die Einnahmen beliefen sich auf 200 092 Dollar. Der Deutsche will übrigens das Boxen keineswegs aufgeben und Jack Dempsey plant für den Herbst sogar schon einen Revanchekampf Baer — Schmeling, nachdem sich diese Begegnung zu einem so guten Kassenerfolg gestaltet hat.



Das Brautpaar Max Schmeling und Anny Ondra.

Trotz Max Schmelings Neuyorker Vorniederlage war am Sonnabend am Anschlagbrett eines Berliner Standesamts folgendes Heiratsaufgebot zu lesen: „Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß 1. der Privatmann Max Schmeling, wohnhaft in Saarow, 2. die Filmschauspielerin Anna Ondra, wohnhaft in Charlottenburg, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Fieseler Kunstflugmeister

Achgelis nur knapp bezwungen.

Die am Samstag in Staaken ausgetragenen Ausscheidungskämpfe um die deutsche Kunstflugmeisterschaft, die für Fieseler und Achgelis mit je 270 Punkten endete, wurde am Sonntag im Rahmen des von der Berliner Flughafengesellschaft Tempelhof zusammengestellten Beiprogramms mit den Kürflügen beendet. Die beiden Bewerber stellten sich erneut den Preisrichtern. Nach einer Anflugzeit von 1½ Minuten, in deren Zeitraum eine Kunstflughöhe von höchstens 600 Meter zu erreichen war, begann die Wertung des Kunstflugprogramms, das sich aus acht der zwölf den Preisrichtern eingereichten Uebungen einzelner Flugfiguren oder Kombinationen zusammensetzte. Die für die Kürflüge zugelassene Flugzeit betrug je 12 Minuten, innerhalb deren die Flugfiguren oder Kombinationen aus der normalen bzw. Rückenlage gewertet wurden. Sowohl Fieseler wie auch Achgelis warteten mit einem völlig neuen Programm auf, das in seinen Einzelheiten bisher den Fachleuten nicht bekannt war. Die Jury hatte keinen leichten Stand, zwischen den Darbietungen dieser beiden Kunstflieger zu entscheiden. Es gelang Fieseler noch einmal, seinen großen Kollegen zu schlagen, allerdings ist der Unterschied nicht mehr groß. Mit seiner „Tigerschwalbe" konnte Fieseler 1535 Punkte erreichen, während Achgelis auf seiner Focke-Wulf „Stieglitz" auf 1373 Punkte kam.



Gerhard Fieseler.

*

Campari gewann den „Grand Prix"

Große Ausfälle in Linas Monthléry.

Vor einer großen Zuschauermenge wurde am Sonntag auf der großen französischen Autorennbahn Linas Monthléry bei Paris der Große Automobilpreis von Frankreich ausgefahren. Nur 19 Fahrer nahmen den Kampf über die 500 Kilometer auf. Es gab erschreckend viele Ausfälle. Nach 250 Klm. waren nur noch acht Maschinen im Rennen. Durch das Ziel gingen schließlich nur sechs Wagen.

Das Ergebnis war: Großer Automobilpreis von Frankreich, 500 Kilm.: 1. Campari-Italien auf Maserati 3:48:45,4 Stunden, gleich 131,143 Stdklm. 2. Etancelin-Frankreich auf Alfa Romeo 3:49:37,4 Std., gleich 130,648 Std.-Klm. 3. Eustone-England auf Alfa Romeo eine Runde zurück. 4. Sommer auf Alfa Romeo 2 Runden zurück. 5. Moll auf Alfa Romeo zwei Runden zurück. 6. Villars auf Alfa Romeo sechs Runden zurück.



Deutschlands ältester Radfahrer in der Reichskanzlei.

Der 87jährige pensionierte Eisenbahnbeamte Heinrich Werner aus Heidenburg an der Mosel, das älteste aktive Mitglied des Bundes Deutscher Radfahrer, kam per Rad aus seiner Heimat nach Berlin, um in der Reichskanzlei empfangen zu werden.



Dritte deutsche Davis-Pokalrunde.

Satoh (links) und Frhr. v. Camm im ersten Spiel des deutsch-japanischen Kampfes. Deutschland hat am ersten Tage der dritten deutschen Davis-Pokalrunde beide Einzelspiele verloren; Japan führt bereits 2:0. Frhr. von Cramm wurde von Satoh 6:3, 2:6, 6:3, 6:4 geschlagen. Jaenecke erlag gegen Nunoi ebenfalls in vier Sätzen 2:6, 6:4, 3:6, 2:6.

Japan siegt 4:1

J. Satoh schlug Jaenecke 6:2, 6:2, 6:2.

Der letzte Tag des Davis-Pokalkampfes Deutschland — Japan brachte nach einem voraufgegangenen Gewitterregen eine Verzögerung des ersten Einzels des Sonntags. Der Begegnung Jiro Sato gegen Jaenecke wohnten etwa 2500 Zuschauer bei. — In einem mühelos und in großartigster Manier gespielten Dreisatzkampf siegte Jiro Satoh über den sich tapfer wehrenden Jaenecke. In jeder Phase des Kampfes war der katzengewandte und am Netz kaum zu passierende Japaner Herr der Situation.

G. v. Cramm holte den Ehrenpunkt.

Der letzte Kampf des Davispokalkampfes Deutschland — Japan wurde das schönste Tennisgefecht des ganzen Länderkampfes. von Cramm schlug Nunoi 3:6, 6:2, 7:5, 5:7, 6:3. Beide Spieler zeigten wirklich hochklassige Leistungen und begeisterten die Zuschauer in hohem Maße. Besonders im letzten Satz sah man geradezu vorbildlichen Tennis von beiden Seiten. Es wurde mit großem Eifer gekämpft.

Deutschland hat also, wie man erwartet hatte, 1:4 gegen Japan verloren. Es muß nun im Spätsommer und Frühherbst in der Davispokalrunde für 1934 spielen. Japan trifft in der Vorschlußrunde auf Australien. Der Kampf soll in Paris vor sich gehen.

Medenspiele verlegt!

TTC. erst nächsten Sonntag in Osnabrück.

Wie der Bezirkspräsident des Deutschen Tennis-Bundes, Staatsanwaltschaftsrat Windhorst der „W. Ztg." mitteilt, sind die zunächst für den 11. Juni in Osnabrück vorgesehenen Medenspiele der A-Klasse des Nordbezirks, bei denen auch der TTC. Bielefeld beteiligt ist, auf den 17. und 18. Juni verlegt worden.

Am gleichen Tage finden auch die Spiele der B-Klasse in Herford statt. Die Nachmeldung des SuS. Bielefeld ist hierfür offiziell angenommen.